Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 55 (1915)

Rubrik: St. Galler Chronik für das Jahr 1914

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St. Galler Chronik
für das Jahr 1914.

Laut Zivilstandsregister war die Zahl der Geburten, Todesfälle und Trauungen des Jahres 1913 in Kanton und Stadt St. Gallen folgende:

Geburten	im Kanton (exkl. Totgeburten)	4003	männlich,	3833	weiblich,	zusammen 7836
Todesfälle	„ „	2390	„	2335	„	„ 4725
Trauungen	„ „					2067
Geburten	in der Stadt St. Gallen	445	„	453	„	„ 898
Todesfälle	„ „ „ „	355	„	346	„	„ 701
Trauungen	„ „ „ „					296

Steuersatz des Kantons im Jahr 1913 = 2,5 ‰ (wie 1912).

Steuerkapital: Fr. 688,879,500. Vermehrung seit dem Vorjahr Fr. 8,597,000.

Steuerertrag:	Vom Vermögen	Fr. 1,931,416. 39
	„ Einkommen (Fr. 46,835,400)	„ 935,485. —
	Von anonymen Gesellschaften	„ 707,467. 10
	Ratasteuern und Nachzahlungen	„ 67,323. 98
	Personalsteuern	„ 52,605. 50
	Totalbetrag der Staatssteuer	Fr. 3,694,297. 97

Ertrag der Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungssteuern Fr. 395,477. 48; davon Erbschaftssteuer Fr. 308,890. 33. Nachsteuern 1912: Fr. 168,977. 37 (1911: Fr. 246,442. 56); davon Fr. 40,752. 45 für den Staat.

Gebäudeversicherungskapital: Fr. 930,429,700, gestiegen um Fr. 37,175,500. Vergütet wurden 152 Brandschäden mit Fr. 589,258. 65.

Zahl der Wirtschaften 2399, 13 mehr als im Vorjahre. Die Zahl der alkoholfreien Wirtschaften im Kanton beträgt 86. (Vermehrung seit 1910 um 30.)

Primarschulgemeinden des Kantons 205 mit 759 Primarschulen (31 Halbjahrschulen, 66 Dreivierteljahrschulen, 5 geteilte Jahrschulen, 63 Halbtagjahrschulen, 65 teilweise Jahrschulen, 541 volle Jahrschulen, 165 Ergänzungsschulen). Ihr reines Vermögen Fr. 24,870,075. 93, Steuerkapital Fr. 720,273,863 (1912: Fr. 707,765,413). Alltagschüler 42,523. Ergänzungsschüler 2065. Arbeitsschülerinnen (inkl. Sekundarschülerinnen) 16,899. Gewerbliche Fortbildungsschulen 31, kaufmännische Fortbildungsschulen 12, Handfertigkeitsschulen 31, allgemeine Fortbildungsschulen 228, wovon 98 obligatorische in 74 Schulgemeinden. Fortbildungsschüler 3754. Sekundarschulen 43, Sekundarschüler und -Schülerinnen 3600 (Schülerinnen 1451). Privatschulen 23, Schülerzahl 1394. Kantonsschüler 592, wovon 330 St. Galler, 233 Bürger anderer Kantone, 29 Ausländer. Seminaristen und Seminaristinnen 129. Schülerzahl der Verkehrsschule 1913/14: 223, der Handelshochschule St. Gallen im Sommersemester 1913: 210, im Wintersemester 1913/14: 231, mit den Hörern der allgemeinen öffentlichen Vorlesungen 844 Besucher. Schulversäumnisse der Alltagsschule 409,139, der Ergänzungsschule 5591, der Arbeitsschule 22,779. Seit 1897 haben 79 st. gallische Schulgemeinden die Ergänzungsschule durch einen achten Kurs der Alltagsschule ersetzt. Bei den pädagogischen Rekrutenprüfungen im Herbst 1913 stellte sich der Kanton St. Gallen — die Zahl der Rekruten, welche in mehr als zwei Fächern die erste Note erhielten, als Maßstab angenommen — mit 40 % solcher Rekruten hinter die Kantone Genf mit 49, Baselstadt und Turgau 46, Glarus und Schaffhausen 45, Zürich 44, Neuenburg 43, Ob- und Nidwalden 42. Es ergab sich folgende Rangordnung der st. gallischen Bezirke: 1. St. Gallen, 2. Alttoggenburg, 3. Untertoggenburg, 4. und 5. Gossau und Wil, 6. Tablat, 7. Rorschach, 8. Werdenberg, 9. Obertoggenburg, 10. Neutoggenburg, 11. und 12. Unterrheintal und See, 13. Sargans, 14. Oberrheintal, 15. Gaster. Die Zahl der Rekruten, welche in mehr als einem Fache die vierte oder fünfte Note erhielten, als Maßstab angenommen, ergab sich folgende Rangordnung der Bezirke: 1. St. Gallen, 2. und 3. Tablat und Ror-

schach, 4.—9. Untertoggenburg, Gossau, Wil, Obertoggenburg, Unter- und Oberrheintal, 10. Werdenberg, 11. Alttoggenburg, 12.—14. Neutoggenburg, Sargans und Gaster, 15. See.

Schulsteuererhebung der Primarschulgemeinden:

Vom Vermögen	Fr. 2,067,974. 56
Vom Einkommen	„ 770,313. 74
Von der Haushaltung	„ 121,339. 22
Eingegangene Rückstände des Vorjahres	„ 80,615. 88
	Fr. 3,040,233. 40

Betrag der Militärpflicht-Ersatzsteuer für den Kanton im Jahre 1913: Fr. 207,736. —.

Vergabungen im Jahre 1913, die der Staatskanzlei angezeigt wurden:

Für Kirchliches	Fr. 15,216. 50
Für Schulzwecke	„ 90,023. 62
Für Armenzwecke	„ 66,250. —
Dem Kantonsspital	„ 44,081. 65
Anderen Krankenanstalten	„ 52,448. 58
Zu andern gemeinnützigen Zwecken	„ 31,173. 71
Zusammen	Fr. 299,194. 06

gegen Fr. 130,025. 30 im Vorjahre. Das vom „St. Galler Tagblatt“ geführte Verzeichnis von st. gallischen Vergabungen und Geschenken weist die Summe von Fr. 307,853 auf. Die übliche Bettagskollekte zugunsten der Kantonshilfskasse und des kantonalen Versicherungsfonds ergab im Jahre 1913 Fr. 18,456. 74. Die Kollektiv-Neujahrsgratulation brachte der st. gallischen Winkelriedstiftung Fr. 3776. 95 ein. Deren Vermögen vermehrte sich im Jahre 1913 um Fr. 47,328. — und stellte sich damit auf Fr. 820,847. 02. Ein gegen Ausgang Juni 1914 in den Kantonen St. Gallen, Appenzell A. R. u. I. R. und Turgau veranstalteter Blumentag zugunsten der ostschweizerischen Blindenfürsorge (Ostschweizerisches Blindenheim) ergab an Einnahmen Fr. 131,082. 25. Grössere Beträge testierten im Jahre 1914 zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken J. Debrunner-Hochreutiner († 18. Januar), Kaufmann Heinrich Kirchhofer-Bruder († 23. März), Kaufmann Otto Vogt († 5. April) und Rosalie Sulzberger († 29. August), alle in St. Gallen. Ein Wohltäter starb am 3. April ebendort in der Person des Stadtbürgers Rudolf Weydmann, geb. 1839, Förderer der Volksküche, Präsident des Kinderheims („St. Galler Tagblatt“ Nr. 82).

Nach dem Handelsberichte des Kaufmännischen Direktoriums betrug das Gesamtguthaben der Einleger in den öffentlichen Ersparniskassen des Kantons St. Gallen im Jahre 1913: Fr. 151,594,997. 56, in den 39 Darlehenskassen-Vereinen (System Raiffeisen) Fr. 3,690,341. 28.

Die Warenausfuhr des Konsularbezirkes St. Gallen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika belief sich im Jahre 1913 auf Fr. 62,124,806, Fr. 8,333,992 weniger als im Vorjahre. Die Stickerei ist an der Ausfuhr mit Fr. 55,832,421 beteiligt. Der erneute grosse Ausfall im Export entfällt zum weitaus grössten Teil (8 Millionen) auf die baumwollenen Besatzartikel, den Hauptartikel unserer Stickereiausfuhr.

Folgende neue Telephonverbindungen auf st. gallischem Gebiet wurden im Jahre 1913 eröffnet: St. Gallen-Rebstein, Ragaz-Buchs (II), St. Gallen-Romanshorn (I), Amriswil-Muolen, Lömmiswil-Muolen, St. Gallen-Uzwil (II), St. Gallen-Buchs (II). Kombinierte interurbane Leitungen wurden eröffnet: St. Gallen-Gossau (III), Zürich-St. Gallen (VI), St. Gallen-Wintertur (III), St. Gallen-Romanshorn (III), St. Gallen-Ragaz (II). Das neue Telephonnetz Muolen wurde am 20. September 1913 dem Betrieb übergeben. Im Jahre 1914 erfolgte im Kanton die Vollendung folgender Strassenbauten: Gemeindestrassen-Korrektion vom Dorf Eichberg nach Süsswinkel (im Zuge der Strassenverbindung Eichberg-Eggerstanden), Staatsstrassen-Korrektion St. Fiden-Krontal und St. Gallen-Heiligkreuz. Am 17. Mai 1914 erfolgte die Einweihung der Brücke über den künftigen Rheinlauf, die Widnau und das vorarlbergische Wiesenrain verbindet. Die alte hölzerne Rheinbrücke bei Widnau wurde abgebrochen. Am 12. November wurde die mittlere Brücke über den Rheindurchstich dem Verkehr eröffnet. Im Juni wurde auf dem Walensee, nach 53jährigem Unterbruch, wieder ein Dampfschiffdienst geschaffen, durch eine im Februar des Vorjahres in Wesen gebildete Gesellschaft. Ihr Dampfboot „Linth-Escher“ vollzog am 30. Mai die Kollaudations-Probefahrt und eröffnete am 31. Mai den Betrieb (Einweihungsfeier des Unternehmens am 13. Juni).

Jan. 1. In Flawil (Verlag der Buchdruckerei Flawil A.-G.) beginnt als wöchentliches Organ der kantonalen Landwirtschaftlichen Gesellschaft zu erscheinen: „Der St. Galler Bauer“, unter der Leitung der Lehrer an der Landwirtschaftsschule am Custerhof in Rheinegg. Die „Neue Toggenburger Zeitung“ (Bütswil) kehrt vom wöchentlich dreimaligen zum zweimaligen Erscheinen zurück. Zu den Kirchenblättern (siehe Chronik 1913, Notiz vom 1. Januar) gesellte sich ein „Evangelischer Kirchenbote für das Rheintal“, der in Bernegg monatlich erscheint. In Rapperswil, als dem Sitze des polnischen Nationalmuseums,

ist ein Polnisches Informations- und Pressbureau gegründet worden; es veröffentlicht, unter dem Patronate des polnischen Nationalrates in Lemberg, „Mitteilungen des Polnischen Pressbureaus".[1])

Jan. 5. In Zürich, wo er seit einigen Jahren im Ruhestand lebte, stirbt im 74. Altersjahr Werner Mooser-Schlatter, Bürger von Altstätten und St. Gallen, viele Jahre Kaufmann in Marseille, wo ihm 1895 das schweizerische Konsulat übertragen worden war. Ehrendes Gedächtnis sichert er sich durch eine testamentarische Vergabung von 100,000 Fr. an den st. gallischen Kantonsspital. Während fünfzig Jahren soll der Zins des Vermächtnisses dazu dienen, hilfsbedürftigen, aus dem Kantonsspital in St. Gallen entlassenen Rekonvaleszenten (Schweizerbürgern) einmalige Unterstützung zu leisten. Nach Ablauf genannter Zeit kann frei über dieses Vermächtnis verfügt werden, doch nur zugunsten des Kantonsspitals. Das Legat wird als „Werner Mooser-Fonds" Spezialfonds des Kantonsspitals.

8. In Rorschach stirbt Johann Baptist Gaelle von Steinach, geb. 27. Oktober 1831, nach theologischen Studien in Tübingen und Eichstätt katholischer Priester seit 1855, 1855—59 Kaplan in Kirchberg, 1859—63 Pfarrer im rheintalischen Tal, 1863—1913 in Rorschach, seit 1879 auswärtiger Domherr des Domkapitels der Diözese St. Gallen, 1899—1913 Dekan des Landkapitels Rorschach. Dem Ortsschulrat Rorschach, dem er ein halbes Jahrhundert lang angehörte, stand Gaelle 37 Jahre vor. („Ostschweiz" Nr. 6, „Rorschacher Ztg." Nr. 6, 8—10, „Ostschweizerisches Tagblatt" Nr. 6.)[2])

14. In Näfels, wo er seit einer Reihe von Jahrzehnten niedergelassen war und seit 1907 das Ehrenbürgerrecht besass, stirbt im Alter von gegen 94½ Jahren Viktor Schneider von Tablat, geb. am 12. August 1819 in St. Fiden. In Bologna (1840—43) und München (1843—45) zum Kunstmaler ausgebildet, war er einige Jahre Zeichenlehrer an der katholischen Kantonsrealschule in St. Gallen, später an der gewerblichen Fortbildungsschule in Näfels, betätigte sich als Kirchen- und Porträtmaler, Ersteller von sog. Heiliggrab-Grotten, ferner als Dichter. Er schuf das Festspiel für das Eidgenössische Schützenfest in Glarus und für die Jubiläumsfeier der Schlacht bei Näfels und eine Reihe von Volksschauspielen. („Glarner Nachrichten" Nr. 10, Schweiz. Künstler-Lexikon II. Bd., S. 76.)

17. In seinem Heimatorte Flums, wo er am 5. Februar 1847 geboren worden und seit Anfang der Siebzigerjahre als praktischer Arzt wirkte, stirbt Dr. med. Dionys Eberle, 1885—88 Mitglied des Grossen Rates, Mitglied der liberalen Partei. Im deutsch-französischen Krieg, nach Abschluss seiner medizinischen Studien, war er auf der deutschen Seite, hauptsächlich bei Belfort und Orleans, als Arzt tätig („Sarganserländische Volkszeitung" Nr. 8).

19. In St. Gallen beginnt ein erster, von der Freisinnig-demokratischen Partei veranstalteter staatswirtschaftlicher Kurs, insbesondere bestimmt für die männliche Jungmannschaft. Die Vorträge wurden gehalten von Professor Dr. Ehrenzeller (Der Kanton St. Gallen bis zu den Dreissigerjahren), Dr. Ferdinand Lüthi (Liberale Bewegungen der Dreissigerjahre und die Ursachen des Sonderbundes), Kantonsschullehrer Hausknecht (Die Sonderbundszeit), Lehrer Riedhauser (Die Kulturkampfzeit), Dr. Guido Eigenmann (Die Vierundsiebziger- und Neunziger-Verfassungsrevision in Bund und Kanton und die politische Entwicklung bis heute), Dr. E. Walder (Staat und Gemeinden als industrielle Unternehmer), Dr. A. Müller (Bürgerliche Rechtspflege), Dr. jur. Ferd. Lüthi (Der Bürger und das Strafrecht), Dr. Marcus Wyler (Das Verhältnis des Bürgers zur Gemeinde), Dr. Adolf Ziegler (Das Verhältnis des Bürgers zu Bund und Kantonen), Prof. Dr. K. Bürke (Glaubens- und Gewissensfreiheit).[3])

22. Die Strafkammer des st. gallischen Kantonsgerichtes als Berufungsinstanz erklärt einen in Rorschach wohnhaften Appreturarbeiter, nach Art. 174 lit. a (in fine) des kantonalen Strafgesetzes über Verbrechen und Vergehen als Hostienschänder für schuldig und verurteilt ihn zu einer Geldstrafe von Fr. 100.—, unter Überbindung der Kosten der ersten Instanz und der Untersuchung an den Eingeklagten, der

---

[1]) In Mels begann am 25. April 1914 als Wochenblatt zu erscheinen ein Anzeiger für Liechtenstein und Umgebung, „Oberrheinische Nachrichten". Am 13. Juni erklärte der Freie Arbeiterverband St. Gallen und Umgebung die in Zürich erscheinende „Arbeiterpost" zu seinem obligatorischen Organ, womit sein seit Oktober 1913 vierzehntäglich erschienenes eigenes Blättchen (siehe Anmerkung zur Notiz vom 1. Januar der St. Galler Chronik für 1913) eingieng. Im Juli 1914 erschien Nr. 1 der „Hof-Zeitung", eines Trimester-Blattes des Landerziehungsheims Hof Oberkirch bei Kaltbrunn. Im gleichen Monat gieng die in Bernegg erschienene „Schweizer Heereszeitung" (vor 1913 obligatorisches Organ des Eidgenössischen Unteroffiziersvereins) ein.

[2]) In Tübach starb am 13. April 1914 als Beichtiger des Frauenklosters St. Scholastika (seit 1882) der Geistliche Martin Knobloch von Mimmenhausen (Grossherzogtum Baden), geb. 24. Juli 1851 zu Salem, verdient um die Paramentenstickerei und Nadelmalerei in seinem Kloster („Rorschacher Ztg." Nr. 87).

[3]) Eine Reihe staatsbürgerlicher Vorträge wurde in Gossau vom Katholischen Volksverein veranstaltet (Darstellung des dortigen Gemeindewesens); auch Altstätten, Ragaz, Degersheim, Uznach folgten dem Beispiel.

Kosten der Berufung aber an den Staat. Die erste Instanz, das Bezirksgericht Rorschach, hatte den Eingeklagten zu einem Monat Gefängnis und einer Geldstrafe von Fr. 100 verurteilt.[1])

Jan. 31. Der Januar war für St. Gallen von ausgesprochen winterlichem Charakter, sehr kalt (Temperaturmittel 4,6°, um 3,7° unter dem 45jährigen Januar-Mittel) und sehr trüb, dabei sehr niederschlagsreich (200,8 mm, 146 mm über dem Normalen, an 16 Tagen, wovon 12 mit Schneefall). Es war die erste Monatshälfte, welche die vielen Niederschläge brachte; am 9., 10. und 11. fielen zusammen 174,8 mm, eine völlig ungewöhnliche Summe für diese Jahreszeit. Da und dort musste gegen Hochwasser eingeschritten werden und kam es zu Überschwemmungs- und Schlipfschäden, so im Rheintal und in der Lint-Ebene. In Au (Goldingen) wurde ein Haus durch eine Lawine zerstört. Vom 11.—26. blieb das Thermometer ständig unter dem Nullpunkt. Am Schluss des Monats lag noch eine Schneedecke von 20 cm. Am 15. wurde im Oberland ein Erdbeben wahrgenommen.

Febr. 1. In der Kathedrale erfolgt die Konsekration des am 28. Oktober 1913 gewählten, vom päpstlichen Stuhl präkonisierten Bischofes von St. Gallen, Robertus Bürkler.[2]) An seiner Stelle ist am 7. Januar Pfarrer Dr. Rohner in Gossau zum Residentialkanonikus gewählt worden. Der Bischof ernannte ihn zum Regens des Priesterseminars in St. Georgen.

1. In seiner Vaterstadt St. Gallen, wo er 1843 geboren worden, stirbt Jakob Emil Rietmann, Metzgermeister, als Inhaber und Leiter der im Jahre 1838 gegründeten Charcuterie-Firma E. Rietmann & Co. eigentlicher Begründer der Ausfuhr von Erzeugnissen der St. Galler Feinwursterei, ein Gründer und zeitweise Vorsitzender des schweizerischen Metzgervereins („Schweizerische Metzgerzeitung" Nr. 10).[3])

1. In seinem Bürgerorte Sargans, wo er am 5. November 1849 geboren worden, stirbt Werner Peter, Bahnwärter, ein Mann, der nur die Primarschule seines Heimatortes besucht hatte, aber an seinem Platze ein Förderer geistigen Lebens, namentlich auch in der Geschichte des st. gallischen Oberlandes bewandert war. Er veröffentlichte im „Werdenberger" und in der „Sarganserländischen Volkszeitung" bezügliche Arbeiten: Schulordnung der löbl. Stadt und Gemeinde Sargans 1798; Stadtburger und Ausburger in Sargans; Das alte Landesbanner von Sargans (erschien in Separatabdruck); Spleekapelle und Realschule in Sargans; Söldneroffiziere aus der ehemaligen Grafschaft Sargans; Der Schulmeisterhandel in Sargans (Manuskript); Aus der Geschichte der Schützen von Sargans und Mels; Schützenordnung aus dem Jahre 1790 der gemeinen Schützen und Schiessgesellen von Sargans und Mels; Über die Märkte von Sargans; Aus den Zeiten der Landvögte; Etwas vom Gonzen. (Nekrolog in der „Sarganserländischen Volkszeitung" Nr. 16.)

5. In Stäfa erliegt einem Unglücksfall Bertold Rikenmann, geb. in seiner Vaterstadt Rapperswil, wo er bis 1909 ansässig war, am 4. Oktober 1854. Nach Rechtsstudien an den Universitäten Zürich, München und Heidelberg und Beschäftigung mit Kunstgeschichte in Paris und Rom wirkte Rikenmann als Anwalt und in öffentlichen Ämtern in Rapperswil, war 1881—97 Präsident des Bezirksschulrates, 1891—99 des Bezirksgerichtes. Der vielseitig gebildete Mann verfasste mehrere in den Jahren 1885, 1890 und 1894 auf dem Rapperswiler Hauptplatz aufgeführte Volksschauspiele („Belagerung von Rapperswil", „Freiherr und Zunftmeister", „Christen und Türken oder: Der Eintritt Rapperswils in den Bund der Eidgenossen 1458"), schrieb einen Führer für Rapperswil und Umgebung, war trefflicher Violinist und wirkte anregend als Landwirt. Seit 1909 war er im Kanton Zürich ansässig, erst in Zürich, dann in Küssnach („Rapperswiler Nachrichten" Nr. 11, „Wochenblatt vom Seebezirk und Gaster" und „St. Galler Volksblatt" Nr. 17).

8. In St. Gallen bildet sich ein Kantonalverband st. gallischer Kaufmännischer Vereine. Es gehören ihm die Kaufmännischen Vereine in St. Gallen, Gossau, Flawil, Uzwil, Wil, Wattwil, Rapperswil, Rheinegg und Rorschach an. Die Anregung gieng von Wil aus.

---

[1]) Der Rechtsanwalt des Verurteilten rief noch den Schutz des Bundesgerichtes wegen Verletzung der Glaubens- und Gewissensfreiheit (Art. 49 der Bundesverfassung) an. Diese staatsrechtliche Beschwerde gegen das Urteil des st. gallischen Kantonsgerichtes wurde vom Bundesgericht (Urteil vom 5. Juni) abgewiesen. Am 1. März hatte ein kantonaler Parteitag der Christlich-Sozialen in Mels das Kantonalkomite beauftragt, „an die berufenen Instanzen zu gelangen, um in Zukunft bessern Schutz gegen öffentliche Religionsdelikte zu erhalten".

[2]) Der Domchor brachte bei diesem Anlasse Mozarts Krönungsmesse und das Tedeum Edgar Tinels zur Aufführung. Am 15. März war im „Casino" eine vom städtischen Katholikenverein veranstaltete Begrüssungsfeier für den neuen Bischof.

[3]) Gleichen Tags starb in Wagen (Jona) der dort vielfach auch in Beamtungen tätig gewesene Landwirt Josef Ulrich Helbling, geb. 12. November 1859, der in jenem Berufe 1882—85 in St. Louis (Illinois), 1886—92 in Südamerika (Chile, Argentinien, Paraguay) gewirkt hat.

Febr. 13. In St. Gallen stirbt Wilhelm Pfändler, geb. 12. Januar 1852 in Alterswil (Flawil), 1872 Lehrer an den Halbjahrschulen in Bichwil und Steintal bei Kappel, 1874 in Schmidberg, 1878–90 im Bundt (Wattwil), 1890—1913 in St. Gallen, Förderer der Stenographie („Flawiler Volksfreund" Nr. 22).[1])

20. In Mörswil stirbt 84 Jahre alt Sebastian Baumgartner, Landwirt, 23 Jahre lang Verwalter des Herrschaftssitzes Pfauenmoos, lange Jahre Gemeindammann, Mitglied und Präsident des Bezirksgerichtes, Ersatzmann im Kantonsgericht, Mitglied von kantonalen und eidgenössischen Expertisen bei Expropriationen, als ausgezeichneter Schütze 66 Jahre lang Mitglied der Feldschützengesellschaft Mörswil.

21. In Baden (Argau) stirbt Wlodzimierz Ruzycki de Rosenwerth, geb. 1837 in Russisch-Polen, Kämpfer im polnischen Aufstande 1863, als Flüchtling Arbeiter in der Waffenfabrik Neuhausen, dann Reparateur von Kunstgegenständen und Antiquitäten, 1886—1913 Verwalter des Polnischen Nationalmuseums in Rapperswil, das in seiner heutigen Gestalt vor allem sein Werk ist („Rapperswiler Nachrichten" Nr. 16, „Wochenblatt vom Seebezirk und Gaster" Nr. 23, „Neue Zürcher Zeitung" Nr. 322).

22. Von Aufführungen auf st. gallischen Liebhaberbühnen in heuriger Fastnacht und im Spätjahr 1913 erwähnen wir: St. Gallen: Hefti, Anna Koch, das Mädchen von Gonten; Bruhin, Landammann Suter von Appenzell; Stegemann, Nikolaus von der Flüe; Wagner, Der Löwe von Luzern; Braasch, Luther im Bären zu Jena anno 1522 (Städtisches Waisenhaus); V. Holländer, Der Bey von Marokko (Stadtsängerverein-Frohsinn). St. Fiden: P. Maurus Carnot, Der Friedensengel. Mörswil: Fries, Lioba. Rorschach: Walburg-Kramer, Die Hexe von Gäbistorf; Schlumpf, Das Ländermädchen. Diepoldsau-Schmitter: Manz und Loherstorfer, Der Musterhof. Montlingen: Arnet, Die Schlacht am Morgarten (zu Ostern auf der Freilichtbühne). Grabs: Klein, Trompeter von Säckingen. Azmos: Kleist, Käthchen von Heilbronn. Sargans: Kotzebue, Julie von Werra. Wangs: H. Schmid, Die Auswanderer. Flums: Shakespeare, Macbeth. Kaltbrunn: Neuert, s'Liserl vom Schliersee. Uznach: Raupach, Die Schule des Lebens. Rapperswil: Lauffs, Pension Schöller. Nesslau-Neu St. Johann: Calmberg, Röschen von Kochersberg. Lichtensteig: Körner, Zriny. Wattwil: Huggenberger, Mutter Sibylle. Ganterswil: Feierabend, Das Gottesgericht. Flawil: H. C. Weber in Kriegstetten, Hildgardis (Uraufführung, zugleich in Mellingen). Wil: Sailer, Nonne von Wil; Raimund, Der Bauer als Millionär.

24. In St. Gallen, wo er seit 1903 als Augenarzt, neun Jahre als städtischer Schularzt gewirkt hat, stirbt Dr. med. Otto Wilhelm Schönenberger von Kirchberg, geb. 1873, ausgebildet an den Universitäten Genf, Heidelberg, München und Bern („St. Galler Tagblatt" Nr. 50).[2])

27. Das Bundesgericht fällt den Entscheid über den staatsrechtlichen Rekurs einer Petentin, die nach etwa sechsjähriger Tätigkeit auf einem Anwaltsbureau in St. Gallen beim st. gallischen Kantonsgericht das Gesuch um Zulassung zur kantonalen Rechtsagentenprüfung gestellt hatte, aber von diesem mit Entscheid vom 28. November 1913 abgewiesen worden war, da im Kanton St. Gallen die Frauen nur zum Anwalts-, nicht aber zum Rechtsagentenberuf zugelassen seien. Das Bundesgericht, dem durch Verletzung der Gewerbefreiheit und rechtsungleiche Behandlung begründeten Rekurs entsprechend, hebt die Entscheidung des st. gallischen Kantonsgerichtes vom 28. November 1913 auf und erklärt, dass die Rekurrentin zur Rechtsagenten-Prüfung zuzulassen sei.[3])

28. Der Februar war von milder Witterung (Temperaturmittel mit 2,6° um 2,4° über dem 45jährigen Mittel des Monates); vom 29. Januar bis zum 11. Februar war es anhaltend sonnig und trocken, mit Mittagstemperaturen über Null, bis + 8,5°. Der 12. brachte einen Umschlag; vom 23. bis Monatsschluss waren die Tage sehr trübe und unfreundlich. Von den 10 Niederschlags-Tagen brachten 6 Schnee; die Niederschlagssumme blieb um 28 mm unter dem Normalen. Der Monat nahm mit aperem Boden Abschied. Am 22. hatte Föhn die Temperatur auf 13,8° gehoben. Am 2. wurde in St. Gallen, Wattwil etc. ein Erdbeben verspürt. Am 6. war der obere Zürichsee ganz zugefroren; die Strecke Richterswil-Ufenau-Rapperswil konnte ohne Gefahr begangen werden.

März 1. Eine von der Regierung am 24. Februar erlassene kantonale Verordnung über die Vergebung von Bau-Arbeiten durch den Staat (Submissionsordnung, kantonales Amtsblatt 1914, Bd. I, S. 211–218) tritt

---

[1]) Am 5. März 1914 starb in Wattwil ein Veteran der Schule in der Person des 87jährigen Johann Georg Naef von Mogelsberg, der in Wattwil 1846—1900, also 54 Jahre lang, als Lehrer wirkte („Toggenburger Anzeiger" Nr. 19, „Toggenburger Bote" Nr. 28). Am 13. Mai schied in Berschis der Lehrer Marin Traugott Grünenfelder aus dem Leben. Am 25. März 1865 geboren, dreissig Jahre, vor allem im Oberland, in seinem Berufe tätig, hat er für Zeitungen und Kalender zahlreiche Abhandlungen, Erzählungen, Skizzen geschrieben. Beim Versuche, einen Zögling aus der Lint zu retten, ertrank am 28. Juni im Alter von 38 Jahren in Bilten, wo er Erzieher an der Knabenkolonie war, Hans Gähwiler von Kirchberg, früher Lehrer in Dicken-Peterzell.

[2]) Ein anderer städtischer Arzt starb am 23. August 1914: Dr. med. Wilhelm Spirig von Widnau, geb. 1863, Spezialist für Magenkrankheiten („St. Galler Tagblatt" Nr. 200).

[3]) Sie bestand die Prüfung und wurde damit — B. Bammert — die erste Rechtsagentin im Kanton St. Gallen.

in Kraft. Die Ausarbeitung dieser Verordnung ward veranlasst durch die vom Grossen Rate in der Mai-Tagung 1912 erheblich erklärte Motion Flükiger und Genossen. Von besonderer Bedeutung ist die Bestimmung, dass massgebend für den Zuschlag einer Arbeit nicht die niedrigste Offerte sein dürfe, sondern ein in jeder Beziehung preiswürdiges und annehmbares, die tüchtige und rechtzeitige Ausführung möglichst gewährleistendes Angebot, das auch dem Bewerber voraussichtlich noch einen den Verhältnissen entsprechenden Verdienst bringen kann.

März 7. In seiner Vaterstadt St. Gallen, wo er am 25. April 1842 geboren worden, stirbt Georg Leonhard Tobler, Kaufmann, 1885—1905 Mitglied des Ortsverwaltungsrates, Dezember 1900 bis Januar 1911 des Kaufmännischen Direktoriums („St. Galler Tagblatt" Nr. 61).

8. In St. Gallen, wo er 1871 ein Flaschnergeschäft eröffnete und 1880 sich einbürgerte, stirbt Franz Wilhelm Weder, geb. 12. Dezember 1843 in Oberriet, ein Gründer des schweizerischen Spenglermeister-Verbandes und der lokalen Innung der Flaschnermeister, verdient auch um den st. gallischen Gewerbeverband. Mit dem im Stadtpark aufgestellten Zinkpavillon hat sich Weder 1883 an der schweizerischen Landesausstellung in Zürich beteiligt („St. Galler Tagblatt" Nr. 58).[1])

16.—19. Ausserordentliche Frühjahrs-Tagung des st. gallischen Grossen Rates unter dem Vorsitze von Nationalrat J. Scherrer-Füllemann. Vizepräsident: Nationalrat Karl Zurburg in Altstätten (Übersicht über die Verhandlungen im kantonalen Amtsblatt 1914, Band I, S. 413—451).[2])

1. Die erste Lesung erfahren Gesetzesentwürfe über die obligatorische Krankenversicherung und die Gemeindekrankenkassen (Regierungsrätliche Botschaft mit Gesetzesvorschlag im Amtsblatt 1913, Bd. II, S. 601—662, Gesetzesvorschlag und Bericht der vorberatenden grossrätlichen Kommission im Amtblatt 1914, Bd. I, S. 249—267 und 302—309, Ergebnis der ersten Beratung im Grossen Rate im Amtsblatt 1914, Bd. I, S. 433—451, Vorlage der Kommission für die zweite Beratung im Amtsblatt 1914, Bd. I, S. 651—669), und über die Viehversicherung (Regierungsrätlicher Entwurf im Amtsblatt 1913, Bd. I, S. 696—700, Bericht der grossrätlichen Kommission im Amtsblatt 1913, Bd. II, S. 711—714, Abänderungs-Anträge der Kommission für die zweite Beratung im Amtsblatt 1914, Bd. I, S. 599, Ergebnis der ersten Beratung im Grossen Rate im Amtsblatt 1914, Bd. I. S. 428—432).
2. Ein Kredit von Fr. 245,500 wird bewilligt für die Schaffung von Wachsaalabteilungen im kantonalen Asyl in Wil.
3. Der Grosse Rat bespricht Anträge einer vorberatenden Kommission bezüglich Massnahmen zur Bekämpfung der Lebensmittelteuerung (Amtsblatt 1913, Bd. II, S. 715 ff.) und ermächtigt die Regierung, nach Prüfung der Anregungen (Obligatorium des hauswirtschaftlichen Unterrichtes in der 8. Volksschulklasse und an den Realschulen, vermehrte Förderung des Gemüsebaues im Kanton, Erhöhung des Staatsbeitrages an die Kleinvieh-Prämierung) zu gegebener Zeit Massnahmen zu treffen.
4. Landammann Riegg beantwortet eine Anfrage von Kantonsrat E. Schmidheiny bezüglich jüngster Dammsenkungen an dem in Erstellung begriffenen oberen Rheindurchstich und Sicherstellung des Tales vor Katastrophen.

17. Eine nach St. Gallen einberufene Versammlung von Vertretern des Planes eines Greinadurchstichs, als Lösung der Frage einer Ostalpenbahn, setzt nach Anhörung eines Referates von Oberst Huber (St. Gallen) ein ostschweizerisches Greina-Aktionskomite ein.[3])

20. Der Bundesrat erteilt George Nicholas Ifft (Idaho) das Exequatur als Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in St. Gallen.[4])

---

[1]) Ein anderer weiterhin bekannt gewordener Gewerbsmann war der am 6. Februar 1914 in Bernegg, wo er am 27. August 1833 geboren worden, gestorbene Küfermeister Jakob Thurnheer. Die Erzeugnisse seiner Fassfabrik erfuhren vielfache Auszeichnung.

[2]) Seit der letzten Tagung des Grossen Rates sind zwei Alterspräsidenten desselben aus dem Leben geschieden. Am 8. Januar starb in Tübach, wo er am 25. Februar 1831 geboren worden, Peter Andreas Josuran, ein halbes Jahrhundert lang dortiger Gemeinderat, 1879—1909 Gemeindammann, 25 Jahre Präsident des Tübacher Kirchenverwaltungsrates, 1895—1913 Bezirksrichter, 1894—1912 Mitglied des Grossen Rates, in welchem er, 1906 und 1909, zwei Legislaturperioden als Alterspräsident eröffnete („Rorschacher Zeitung" Nr. 7). Am 25. Februar starb in Bazenheid im Alter von 73 Jahren Josef Anton Ammann von Gähwil, seit 1879 Mitglied des st. gallischen Grossen Rates, als dessen Alterspräsident er die gegenwärtige Legislaturperiode eröffnete. Über fünfzig Jahre stand er als Postbote, Posthalter und Postverwalter im Dienste der eidgenössischen Post. Seiner Gemeinde diente er in verschiedenen öffentlichen Stellungen. (Nachrufe auf beide Männer in der Ansprache des Präsidenten des Grossen Rates zur Eröffnung dieser ausserordentlichen Tagung.)

[3]) In gleicher Sache war am 11. Januar eine Versammlung in Wattwil, einberufen vom Greina-Komite des st. gallischen Lintgebietes, vorausgegangen.

[4]) Am 17. Februar 1914 erhielt Nikolaus Ritter von Jurystowski das bundesrätliche Exequatur als österreichisch-ungarischer Honorarkonsular in St. Gallen — welches Honorarkonsulat in diesem Sommer in ein eigentliches Konsulat um-

März 31. Das künftige deutsche Militärluftschiff Z VIII, früh 6 Uhr in Friedrichshafen aufgestiegen, vom Grafen Zeppelin selbst geführt, macht bei herrlichster Witterung eine Fahrt in die Ostschweiz, überfliegt, nach St. Gallen, in der Höhe von 3065 m die Säntisspitze, ausser dem Appenzellerland auch das mittlere Toggenburg, wendet sich ob Wil wieder östlich, über den Bregenzerwald bis Oberstdorf im Algäu vordringend, nach fünf Stunden in Friedrichshafen wieder eintreffend. [1])

31. Die Witterung im März war gekennzeichnet durch Trübe und ungemeine Feuchte. Nur sechs Tage waren niederschlagslos. Die Niederschlagssumme des Monates (144,7 mm) überstieg das Normale des Märzen um 59 mm. An 10 Tagen fiel Schnee, aber nur am 3. und am 11. solcher von etwelchem Belang. Das Thermometer fiel selten unter Null und das Temperaturmittel (4,3°) stand um 1,5° über dem vieljährigen Mittel; aber angenehm und schön war nur die Witterung der letzten Tage. Die Vegetation hat der März noch wenig entwickelt.

April 5. Die Konzertsaison 1913/14 in St. Gallen schliesst mit dem 58. Palmsonntags-Konzert in der St. Laurenzenkirche ab. Der Stadtsängerverein-Frohsinn bringt mit dem verstärkten städtischen Orchester Händels Oratorium Messias zur Aufführung. Die Leitung hat Paul Müller; solistisch wirken mit: die Sopranistin Johanna Dietz (Frankfurt a. M.), die Altistin Maria Philippi (Basel), der Tenorist Rudolf Jung (Freiburg i. Br.), der Bassist Bruno Bergmann (Berlin). Der Konzertverein der Stadt St. Gallen gab im Winter 1913/14 neun Abonnements- und zwei Kammermusik-Konzerte. Eines der erstern führte vollständig das böhmische Streichquartett (Karl Hoffmann, Josef Suck, Georg Herold, Hans Wihan) durch, mit Quartetten von Haydn, Beethoven und Dvorák. Solistisch wirkten in den übrigen Konzerten mit: die Sopranistin Iracema Brügelmann (Stuttgart), die Altistin Maria Philippi (Basel), der Tenorist Wilhelm Kertesz (Budapest), die Violinisten Josef Szigeti (Budapest), Georges Enesco (Paris) und Willem de Boer (Zürich), die Pianisten Rudolf Ganz (Berlin) und Moritz Rosenthal (Wien). Die Programme der Abonnements-Konzerte umfassten Symphonien von Beethoven, Brahms, Dvorák, Götz, H. Huber, Mahler, Mozart; Ouverturen von Beethoven, Brahms, Humperdinck; andere Tonwerke von Bach, Beethoven, Berlioz, Blanchet, Brahms, Bruckner, Chopin, Dvorák, Glazounow, Haydn, Kreisler, Lalo, Lauber, Liszt, Mahler, Mozart, Paganini, Pergnani, Reger, Schubert, Schumann, Sinigaglia, Richard Strauss, Tartini, Tschaikowsky, Vitali, Weber, Wolff. Konzerte gaben weiter: Maria Philippi, die Gebrüder Kellert aus Paris (Kammermusik), der Violinist Willy Burmester, die Violinistin Mily Koellreutter und der Pianist Paul Otto Moeckel, beide aus Zürich, ein Soloquartett für Kirchengesang aus Leipzig (Programm: Das geistliche Volkslied), der Männerchor des Basler Missionshauses. An einem vom Männerchor Harmonie gegebenen Konzert war Solist der Baritonist Julius v. Raatz (Berlin); die Uraufführung erlebte eine Ballade für Bariton und Orchester von V. v. Woikowsky. Werke von Joh. Seb. Bach — neben einem geistlichen Mysterium von E. Wolf „Talitha Kumi" — führte der Evangelische Kirchengesangverein in einem Kirchenkonzert auf.

5. Die Ortsgemeinde Rapperswil beschliesst die Vermietung auch des Gügelerturmes des Schlosses an das Polnische Nationalmuseum zur Ermöglichung seiner Ausdehnung.

26. Die ordentliche Jahresversammlung der freisinnig-demokratischen Partei des Kantons, in Altstätten, erweitert zur allgemeinen Parteiversammlung, behandelt die Stellungnahme zu den schulpolitischen Punkten im Entwurfe zu einem neuen Erziehungsgesetze (Erziehungsrätlicher Entwurf nach der zweiten Lesung im Amtlichen Schulblatt 1914, S. 57—87). Die Referate hielten Erziehungsrat Wiget in Rorschach („St. Galler Tagblatt" Nr. 97—99) und Redaktor Flükiger („Tagblatt" Nr. 100—102). [2])

---

gewandelt worden ist —, am 27. März Eugen Engler von St. Gallen als schweizerischer Konsul in Hamburg, am 28. März Antonio Tamburini als italienischer Vizekonsul in St. Gallen, am 11. Juni Reginald H. Williams als Vize- und Deputy-Konsul ebendort. Am 29. August ernannte der Bundesrat Paul Bühler von Wattwil (an Stelle von Traugott Bühler, † 11. Mai 1914, 67 Jahre alt) zum schweizerischen Konsul in Béziers, zum Vizekonsul ebendort Albert Bühler, Wattwil. Am 6. Oktober wurde vom Bundesrat Zdislaus Ritter von Ckecki ermächtigt, die Verwaltung des k. k. österreichisch-ungarischen Konsulates in St. Gallen zu übernehmen.

[1]) Am Morgen des 2. April 1914 flog der St. Galler Henri Kunkler mit einem Otto-Doppeldecker in 29 Minuten von Dübendorf bei Zürich nach St. Gallen. Am 14. und 17. Mai, an letzerem Tage vor einem Publikum von über zehntausend Personen, führte der französische Flieger Jean Poulet auf dem Flugplatze Winkeln Sturz- und andere Kunstflüge aus. Oskar Bider flog am 20. Juni in 100 Minuten von Bern nach St. Gallen, wo er auf der Kreuzbleiche landete. Am Morgen des 21. nach Appenzell geflogen, kehrte er am Abend auf dem gleichen Wege nach St. Gallen zurück. Am 28. Juni abends landete bei dem Weiler Aesch, zwischen Bichwil und Flawil, der in Zürich aufgestiegene Militärballon „Gotthard". Der Aero-Modell-Club in St. Gallen veranstaltete eine zweite Flugzeug-Modell-Ausstellung (28.—30. März).

[2]) Am 29. März erörterte in Sargans der st. gallische sozialdemokratische Parteitag den Gegenstand (Referenten: Ständerat Heinrich Scherrer und Lehrer Hardegger in St. Gallen).

April 5. In Wien stirbt Bankier Lucian Brunner. Geboren am 30. September 1850 zu Hohenems, seit den Neunzigerjahren in Wien niedergelassen, hat er vorher im ostschweizerischen Bank- und Finanzwesen eine bedeutende Stellung innegehabt. Er leitete das Bankgeschäft Jakob Brunner, das sich später mit der Deutsch-schweizerischen Kreditbank zur St. Gallischen Unionbank vereinigte, die dann im Schweizerischen Bankverein aufgegangen ist, war auch Gründer und langjähriger Präsident des Verwaltungsrates des später in st. gallischen Staatsbesitz übergegangenen Elektrizitätswerkes Kubel und gehörte den Verwaltungsräten der Vereinigten Schweizerbahnen und der Nordostbahn an.

19. In Zürich stirbt Joseph Schubiger von Gommiswald, geboren in seiner Heimatgemeinde am 19. Januar 1859, nacheinander Lehrer in Walde (1879–91), Rüeterswil (1892/93), seit 1893 in Lenggis-Kempraten, Verfasser einer Geschichte der Gemeinde Jona, eines Abrisses der Geschichte der Landschaft Uznach in der Festschrift zur Eröffnung der Rickenbahn, kleinerer Arbeiten in verschiedenen Zeitschriften („St. Galler Volksblatt" Nr. 48).

30. Das St. Galler Stadttheater brachte in der Spielzeit 1913/14 unter der Leitung Paul Bongardts zur erstmaligen hiesigen Aufführung u. a.: Hebbel, Agnes Bernauer; Gogol, Der Revisor; Henri Nathansen, Hinter Mauern; Karl Ettlinger, Die Hydra; Otto Erich Hartleben, Die Erziehung zur Ehe; Strindberg, Kameraden; Wladimir Nemirowitsch, Der Wert des Lebens; Frank Wedekind, Musik; Bernard Shaw: Fannys erstes Stück, Der Liebhaber; Fr. Adam Beyerlein, Das Wunder des heiligen Terenz; Leo Birinski, Narrentanz; Franz Dülberg, Das Korallenkettlin; Fr. Neubauer, Der Hühnerhof (Uraufführung). Die Oper führte erstmals Mehuls Josef in Aegypten auf, auch Maria v. Webers Singspiel Abu Hassan. Novitäten der Oper waren im übrigen: Richard Strauss, Ariadne auf Naxos; H. Wolfgang v. Waltershausen, Oberst Chabert; Leo Falls Altwiener Singspiel: Brüderlein fein; die Operette von Oskar Strauss: Der tapfere Soldat. Es gastierten die Schauspielerin Sibyl Vane (Frankfurt a. M.), die Elizabeth Duncan-Schule (Reigen und Tänze), die französische Truppe Roubaud und eine englische Truppe (mit Skakespeares Macbeth und Merry Wives of Windsor).

30. In Weiz (Steiermark) stirbt im Alter von 86 Jahren Dr. Otto Henne am Rhyn von Sargans, geb. 26. August 1828 in St. Gallen, nach Universitätsstudien in Bern zunächst Sekretär des st. gallischen Justizdepartements, 1857—59 Professor für Geographie, deutsche Sprache und Geschichte an der st. gallischen Kantonssschule, 1859—72 st. gallischer Staatsarchivar, dann Redaktor der „Freimaurerzeitung" in Leipzig, 1877—79 Redaktor des „Boten aus dem Riesengebirge" in Hirschberg, hierauf Redaktor an der „Neuen Zürcher Zeitung", 1885—1912 erneut st. gallischer Staatsarchivar und Verwalter der Staatsbibliothek. Vor allem kulturgeschichtlicher Schriftsteller von ausserordentlicher Fruchtbarkeit, u. a. Verfasser einer sechsbändigen Allgemeinen Kulturgeschichte, einer zweibändigen Kulturgeschichte des deutschen Volkes, einer Darstellung der Kreuzzüge und der Kultur ihrer Zeit, schrieb Henne die erste Geschichte des Kantons St. Gallen (1. Band 1767 bezw. 1803—1860, 1863, 2. Band: seit Annahme der Verfassung von 1861, 1896), ein Ortslexikon der Kantone St. Gallen und Appenzell (St. Gallen 1868), Führer durch die Stadt St. Gallen und das Appenzellerland („St. Galler Tagblatt" Nr. 101).

30. Schön, hell und mild war die Witterung im April, seine Temperatur (Mittel 9,3°) gegenüber dem 45-jährigen Mittel um 1,7° milder; nur die Tage vom 3.—9. stellten eine durchgehende Niederschlagsperiode dar und die Niederschlagsmenge des Monates (80,4 mm an 13 Tagen) blieb um 31 mm hinter dem Normalen zurück. Der Stand der Kulturen wurde vielversprechend, der Blühet des Steinobstes und der Birnbäume ungewöhnlich reich und schön.

Mai 14. In seiner Heimatgemeinde Kirchberg, wo er in Bazenheid am 26. Juni 1856 geboren worden, stirbt Johann Baptist Holenstein, 1875—79 Lehrer in Häggenswil, 1879—90 in Bazenheid, dann Gerichtsschreiber und Konkursbeamter von Alttoggenburg, seit 1901 Gemeindammann von Kirchberg, seit 1904 Mitglied des Grossen Rates, seit 1899 Präsident des alttoggenburgischen Bezirksschulrates („Fürstenländer" Nr. 77, „Neue Toggenburger Zeitung" Nr. 40).

18. Der Zentralverband der Stickerei-Industrie gibt sich in der heutigen Generalversammlung in St. Gallen neue Statuten und ändert seinen Namen in „Zentralverband der schweizerischen Handmaschinenstickerei". Er setzt seinen Beitrag für das laufende Jahr an den Ostschweizerischen Stickfachfonds auf Fr. 10,000 (1913: Fr. 12,000) an.[1])

---

[1]) Am 14. Mai besprach in St. Gallen eine auch von Vertretern der Regierungen der Kantone St. Gallen, Appenzell A. R. und Turgau besuchte ausserordentliche Generalversammlung des Verbandes schweizerischer Schiffli-Lohnstickereien die sehr missliche Lage der Industrie. Die Versammlung beauftragte den Verbandsvorstand mit dem dringend notwendigen Ausbau der Organisation der Lohnsticker und mit der Ermittlung von Vorkehrungen gegen die Übelstände im Veredlungsverkehr und das Ramscherunwesen (Fabrikation von Ramschwaren), sowie zur Gesundung der Verhältnisse in der

Mai 20. In St. Gallen stirbt Johann Jakob Gmünder, geb. 1840 in Herisau, als hervorragender Entwerfer von Rideaux und Erfinder neuer technischer Effekte (Durchbrucharbeit, Spachteleffekte, Verfertiger der ersten Doppeltüll-Dessins) Förderer der st. gallisch-appenzellischen Landesindustrie. Die Glanzzeit der Rideaux-Industrie von 1885—95 verknüpft sich mit seinem Namen („St. Galler Tagblatt" Nr. 125).

24. In den Gemeinden St. Gallen, Straubenzell und Tablat erfolgt die Volksabstimmung über die Frage, ob die von ihren Gemeinderäten angenommenen Postulate für eine Verschmelzung gedachter Gemeinden zur beförderlichen Erledigung dieser Angelegenheit an den st. gallischen Regierungsrat zu Handen des Grossen Rates weitergeleitet werden sollen. Die Bürgerschaften aller drei Gemeinden liefern bejahende Mehrheiten: die Stadt St. Gallen 2758 Ja und 2269 Nein, Straubenzell 1965 Ja und 233 Nein, Tablat 2254 Ja und 299 Nein. Zusammengezählt ergeben sich 6977 Ja und 2801 Nein. (536 leere Stimmzeddel, 49 ungültige.) Einen gemeinsamen Aufruf für Annahme erliessen die Leitungen der freisinnig-demokratischen Partei, der demokratischen und Arbeiterpartei und der sozialdemokratischen Partei aller drei Gemeinden. Versammlungen der Konservativen erklärten sich in der Stadt und in Straubenzell für Stimmfreigabe, in Tablat für Stimmenthaltung.[1])

25.—28. Ordentliche Frühjahrstagung des Grossen Rates unter dem Vorsitze von Nationalrat Karl Zurburg in Altstätten; Vizepräsident: Dr. med. Karl Reichenbach, St. Gallen (Übersicht über die Verhandlungen im Amtsblatt 1914, Bd. I, S. 763—779).

1. Der Gesetzesentwurf über die obligatorische Krankenversicherung und die Gemeindekrankenkassen, dessen erste Lesung in der ausserordentlichen März-Tagung erfolgte, erfährt die zweite Lesung und wird in der Schlussabstimmung am 28. Mai mit 140 gegen 4 Stimmen, bei einigen Enthaltungen, angenommen (Amtsblatt 1914, Bd. I, S. 719—738).[2]) Die erste Lesung eines Gesetzesentwurfes betreffend Beitragsleistung der im Kanton konzessionierten Feuerversicherungsgesellschaften an Feuerlöschzwecke (Erhöhung von 2 auf 3½ Rp. von je Fr. 1000 der im Kanton versicherten Summe) wird vorgenommen.

2. Der Regierungsrat wird ermächtigt, das Zeughaus auf der Kreuzbleiche in St. Gallen um einen Westflügel zu vergrössern und die Kosten im Voranschlag von Fr. 150,000 aus dem Erlöse der Militäranstalten in Walenstadt zu decken. Der Erwerb des Gebäudes der bisherigen Bank in Altstätten durch die Kantonalbank für Fr. 140,000 wird bewilligt.[3]) Eine weitere Kreditgewährung von Fr. 80,000 ermöglicht die Schwemmkanalisation der Kantonsspital-Liegenschaft. An die Baukosten einer Desinfektionsanstalt für Gross-St. Gallen und Umgebung in der Waldau (Straubenzell) wird

---

Stickerei-Industrie im allgemeinen (Besserung des Verhältnisses zwischen den verschiedenen Unternehmer-Interessenverbänden), nötigenfalls unter Beizug der Kantonsregierungen. Zu Ausgang 1913 hatte eine ausserordentliche Generalversammlung dieses Verbandes angesichts des schlechten Geschäftsganges die Durchführung einer Betriebseinschränkung beschlossen, die mit Neujahr begann, aber wegen des zu Tage getretenen Mangels an Zusammenhalt vom Zentralvorstand am 11. Februar wieder freizugeben beschlossen wurde. — Vielfacher Erörterung und Einsprüchen haben in den Kreisen der Stickerei-Industrie der Auftrag und die Tätigkeit einer vom Schatzamt-Sekretär der Vereinigten Staaten entsendeten Kommission gerufen, die vom Dezember 1913 bis Ausgang Januar 1914 in St. Gallen weilte und behufs Verwertung der gewonnenen Einsichten bei der Anwendung des amerikanischen Zolltarifes die Fabrikationsverhältnisse unserer Stickerei-Industrie studieren sollte. — Am 18. April feierte der Zeichner-Verband der Ostschweiz sein 25jähriges Bestehen (Festschrift). Der bisherige Zeichner-Verein in St. Gallen hat in diesem Jahre sich umgetauft in: „Entwerfer-Verein".

[1]) Der städtische Gemeinderat hatte die Postulate am 11., 13., 17. und 18. März, 23. und 30. Dezember der ersten Beratung unterzogen. Am 9. Dezember 1913 war die Beratung des Finanzberichtes erfolgt, der ausgearbeitet worden war gemäss Gemeinderatsbeschluss vom 11. März 1913. Am 13. März 1913 hatte der Gemeinderat mit allen Stimmen gegen die sechs der Konservativen den Antrag der konservativen Fraktion auf Autonomie des Schulwesens im künftigen Gross-St. Gallen abgelehnt und dem Antrag der Verschmelzungskommission zugestimmt (Unterstellung der Verwaltung des Schulwesens unter die politische Gemeinde). Am 20. Januar 1914 beschloss der Rat Befragen der Bürgerschaft über die Postulate. Am 17. Februar erfolgte Bereinigung der Vorlage.

[2]) Der schweizerische Bundesrat, von der st. gallischen Regierung angefragt, erklärte, dass die im Gesetzesentwurf über die Krankenversicherung vorgesehene Zwangsmitgliedschaft der Aufenthalter bei der Gemeindekrankenkasse für den Kanton St. Gallen, angesichts der im Gesetz vom Jahre 1885 in diesem Sinne bereits getroffenen Regelung der Angelegenheit, keinen Widerspruch mit dem Bundesgesetz über Kranken- und Unfallversicherung enthalte. Am 17. Mai erklärte sich in St. Gallen eine von 214 Mann besuchte Abgeordnetenversammlung des 127 Sektionen mit gegen 27,000 Mitgliedern zählenden Kantonalverbandes st. gallischer Krankenvereine, nach Vortrag von Kantonsrat Bruggmann in St. Georgen, mit dem vom Grossen Rat durchberatenen Gesetze einverstanden. Dr. med. Feurer unterrichtete am 23. März über die Vorlage in einer von Frauenvereinen der Stadt St. Gallen einberufenen Versammlung.

[3]) Die Generalversammlung der Aktionäre der Bank in Altstätten (früher „Sparkasse in Altstätten") beschloss am 3. April deren Liquidation im Sinne der Übernahme des Unternehmens durch die St. Gallische Kantonalbank, die nun in Altstätten eine Filiale errichtet.

ein Staatsbeitrag von 20 %, höchstens Fr. 15,000 bewilligt. Nach nachträglicher Planänderung wird die Desinfektionsanstalt auf dem Wiedacker beim Schlachthaus St. Gallen erstellt. An die Kosten baulicher Verbesserung des unterrheintalischen Bezirksgefängnisses in Rheinegg wird ein Viertel, höchstens Fr. 1000 bewilligt. Für Unterstützung der Arbeitslosenversicherungs-Verbände wird ein Nachtragskredit gewährt.

3. Für die Amtsdauer vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915 wird als Landammann gewählt: Regierungsrat Alfred Riegg. Kantonsgerichts-Präsident Johann Geel und Regierungsrat Heinrich Scherrer werden als Mitglieder des Ständerates bestätigt.

4. Eine Motion von Erziehungsrat Biroll (Altstätten) und Mitunterzeichnern auf Ausarbeitung eines kantonalen Eisenbahn-Subventionsgesetzes wird nach erfolgter Erörterung unerheblich erklärt.

Mai 31. Die vorangegangene Witterung wendete sich genau mit Monatsbeginn zum Trüben, Kühlen und Regnerischen. Bis zum 16. war ein einziger Tag frei von Niederschlägen und trüb und windig war es noch bis zum letzten Monatsdrittel. Die Tage vom 20.—23. waren sehr schön und sonnig (Maximaltemperatur + 25,5° am Mittag des 23.), dann folgte wieder eine kühle Regenperiode. So zog sich der Blühet der Apfelbäume sehr hin. Im Vergleich zum 45jährigen Mittel war die Temperatur (Mittel 9,7°) um 1,8° zu kühl, die Niederschlagsmenge (216,2 mm an 24 Tagen, wovon 1 mit Schnee) um 78 mm zu gross.

Juni 7. Der Bezirk Oberrheintal wählt an Stelle des zurückgetretenen Eduard Guntli, der das Amt seit 1882 innehatte, mit 1847 Stimmen Kantonsrat Josef Rohner in Altstätten, bisher Gemeindekassier, zum Bezirksammann.

22. Die im Mai für die Amtsdauer 1914—18 neu bestellte kantonale evangelische Synode — gemäss den Ergebnissen der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1910 von 142 auf 156 Mitglieder vermehrt[1]) — erledigt ihre üblichen Geschäfte, beschliesst die Erhebung einer Zentralsteuer von 3/4 ‰, genehmigt neue Statuten der Witwen- und Waisenkasse der evangelischen Pfarrer des Kantons und erklärt ihre Zustimmung zur eingeleiteten Initiative auf Verbot der Spielsäle und des Hazardspieles in der Schweiz. Im gleichen Sinne hat sich am 9. März ein kantonales Komite gebildet, das Ende März einen Aufruf erliess.

25. In St. Gallen stirbt im Alter von 77 Jahren Elsbeth Emma Rietmann, durch 45 Jahre hindurch Arbeitslehrerin an der städtischen Mädchensekundarschule, 1872 Leiterin des ersten st. gallischen Fortbildungskurses für Frauen-Arbeitslehrerinnen, dann einer Menge weiterer, Inspektorin der Arbeitsschulen im Kanton, deren Unterricht durch sie einheitliche Prägung erhielt, Verfasserin eines bezüglichen Leitfadens („St. Galler Tagblatt" Nr. 156).

29. Das am 20. Juni begonnene kantonale Schützenfest in Flawil findet seinen Abschluss. Im Sektionsstich (Gewehre und Stutzer) wurden 33 Lorbeer- und 61 Eichenkränze zuerkannt, im interkantonalen Gruppenwettkampf für Gewehre und Stutzer 34 Lorbeer- und 51 Eichenkränze, für Pistolen 4 Lorbeer- und 8 Eichenkränze.[2])

31. Der Juni war kühl (Temperaturmittel 13,3°, um 1,9° unter dem Normalen) und reich an Regentagen; die Summe der Niederschläge (137,2 mm an 22 Tagen) blieb aber doch um 42 mm hinter dem 45jährigen Mittel des Juni zurück. Von den 61 Tagen des Mai und Juni hatten nur 15 gar keinen oder keinen messbaren Niederschlag. Im ersten Drittel des Juni wurde noch geheizt; am 9. morgens zeigte sogar der Kapf einen leichten Schneeanflug. Der 10. brachte einen starken Reif. Vom 16. ab betrugen alle Mittagstemperaturen über 20°, aber keine erreichte 25°. Der Heuet hatte schwer zu leiden.

Juli 5. An dem Geburtshause des einstigen Waffenchefs der Infanterie der eidgenössischen Armee, Divisions- und Armeekorps-Kommandanten Obersten Joachim Feiss (1831—95) in Alt St. Johann wird mit einfacher Feier eine Gedenktafel angebracht, gestiftet vom toggenburgischen Offiziersverein.

7. Das katholische Kollegium beschliesst in Zustimmung zum Antrage des Administrationsrates die Bildung eines eigenen Forstkreises mit eigenem Förster für die Waldungen der katholischen Administration, die, auf verschiedene Gemeinden und Bezirke verteilt, rund 583 Jucharten umfassen.

---

[1]) Von den vierzehn neugeschaffenen Mandaten entfallen je drei auf die evangelischen Kirchgemeinden Tablat, Straubenzell und Rorschach, zwei auf St. Gallen, je eine auf Oberuzwil, Niederuzwil und Wil.

[2]) Am Internationalen Match in Viborg (Dänemark) vom 21.—23. Juli 1914 wurde im Gewehrschiessen Konrad Stäheli von St. Gallen Erster im Kniend- und im Liegendschiessen. Von den neun am Wettschiessen teilnehmenden Ländern trat die schweizerische Mannschaft an die erste Stelle: neben Stäheli, als Erstem unserer Matchschützen, C. Widmer als zweiter. — In den Tagen vom 25.—27. Juli ist in Altstätten das kantonale Turnfest abgewickelt worden. — Am 14. Juni war auf dem Breitfeld, veranstaltet vom Rennklub St. Gallen, Militärrennen und Springkonkurrenz.

Juli 9. Am zweiten st. gallischen Jugendschutz-Tag, veranstaltet von den amtlichen Jugenschutzkommissionen des Kantons in St. Gallen, unterrichtet Regierungsrat Schubiger über die Aufgaben und Befugnisse dieser Ausschüsse, Dekan Rothenberger (St. Gallen) über deren Inspektion der in Waisen- und Armenhäusern, Bürgerheimen, Erziehungsanstalten und Familien versorgten Kinder. Die Versammlung ersucht den Regierungsrat, bezw. das Departement des Innern, eine ausreichende Kontrolle der in Anstalten versorgten Kinder durchzuführen, sei es durch Herbeiziehung der amtlichen Jugendschutzkommissionen oder durch Einführung von eigentlichen kantonalen Kinderschutzinspektoren.

13. In St. Gallen stirbt im Alter von 83 Jahren Johann Albert Haltmeyer von Oberuzwil, geb. 1831, ein Veteran des Eisenbahndienstes. Nach der Betriebseröffnung der Linie Wintertur-Wil im Jahre 1855 zunächst Stationsvorstand in Adorf, rückte er 1863 zum Posten des Bahnhofinspektors in St. Gallen auf, den er bis 1875 innehatte. Dann wurde er Betriebsleiter der Rorschach-Heiden-Bahn in Heiden und blieb dies bis 1909. Er gründete auch die Steinbruchgesellschaft Wienachten A.-G. („St. Galler Tagblatt" Nr. 163).

14. In St. Gallen wird das Jugendfest abgehalten.[1])

31. Auch der Juli war im allgemeinen von kühler Witterung (um 1,3° unter dem 45jährigen Mittel) und regenreich (224,8 mm an 21 Tagen, 58 mm mehr als für diesen Monat normal). Die ganze zweite Monatshälfte zeichnete sich durch tiefen Barometerstand aus. Die längste im heurigen Juli vorgekommene Trockenheit umfasste die Tage vom 18. bis 21.

Aug. 1. Der schweizerische Bundesrat, angesichts des Ausbruches des Europäischen Krieges, nachdem er am 31. Juli die Pikettstellung der ganzen schweizerischen Armee verfügt und das Aufgebot des für die erste Grenzbewachung und für die Bewachung der wichtigsten Kommunikationen erforderlichen Landsturmes beschlossen hatte, verfügt die allgemeine schweizerische Mobilmachung.[2])

11. In Rapperswil, wo er seit 1898, von München übergesiedelt, niedergelassen war, stirbt der Maler Stefan Herweg von Elberfeld (Preussen), geb. 11. März 1855. Er hat den dekorativen Schmuck des Polenmuseums auf dem Rapperswiler Schloss geschaffen, auch denjenigen der katholischen Kirche des Ortes, ebendort Fresken schweizergeschichtlichen Stoffes am Fluhhaus an der Marktgasse. Für die Kirche in Rieden malte er ein Magnusbild; von ihm stammt weiter die Bemalung des untern Schlosses in Zizers. Herweg war auch Porträtist und Blumenmaler. (Schweizer Künstler-Lexikon von Karl Brun, Supplement S. 215.)

13. Im Priesterhospiz St. Johannes in Zizers stirbt im Alter von 85 Jahren der Senior der Geistlichkeit der katholischen Diözese St. Gallen, Josef Anton Ruegg von St. Gallenkappel, wo er am 27. Juli 1829 geboren worden, seit 1856 katholischer Priester, Pfarrer in Vättis (1863—69), Ricken (bis 1872), Ganterswil (bis 1879), Pfarr-Koadjutor in St. Georgen (bis 1891), Spiritual im Altstätter Kloster Maria-Hilf (bis 1897), dann bis 1911 Frühmesser in Rüeterswil („St. Galler Volksblatt" Nr. 97).

23. In Uznach stirbt Dr. med. Anton Müller von St. Gallenkappel, geb. 30. November 1827 in Uznach, 1840—43 Gymnasiast der Klosterschule der Benediktiner-Abtei Kreuzlingen, bis 1848 des Konstanzer

---

[1]) Das Kadettenkorps St. Gallen führte am 8. Oktober — an Stelle des üblichen Ausmarsches — eine nur den Nachmittag in Anspruch nehmende Schlussübung aus. Sie wickelte sich zwischen Kronbühl und Dottenwil ab.

[2]) Über deren Durchführung und den Anteil der Truppen aus dem Kanton St. Gallen siehe die Chronik für 1915. Über die Massnahmen des Bundesrates siehe dessen Bericht im schweizerischen Bundesblatt, Bd. IV, S. 707—758. Über die Massnahmen, zu denen sich der st. gallische Regierungsrat angesichts der Einwirkungen der Kriegslage im Ausland auf unsere Verhältnisse veranlasst sah, hat er einen vom 12. September 1914 datierten Bericht an den Grossen Rat erstattet (Amtsblatt 1914, Bd. II, S. 359—374, s. Grossrats-Session im September). Regierungsrat und Finanzdepartement haben am 1. August einen Aufruf erlassen gegen zu Ausgang Juli eingetretenen Ansturm Ängstlicher, welche ihre Gelder abhoben, auf die st. gallischen Banken, vorab die Sparbanken; ein weiterer Aufruf des kantonalen Finanzdepartements am 14. August wendete sich gegen die unsinnige Thesaurierung des Geldes. Die Stadt St. Gallen und andere Gemeinden errichteten besondere Bürgerwehren. Grosse Teile der Bevölkerung wurden durch Arbeitslosigkeit in schwere Mitleidenschaft gezogen. Der ungemeine Druck der wirtschaftlichen Lage machte ausserordentliche Massnahmen nötig, so eine allgemeine Sammlung im Kanton zur Milderung des Notstandes. Das italienische Konsulat in St. Gallen leitete im Monat August die Heimbeförderung von 24000 mittellos gewordenen Italienern aus seinem Amtsbezirke ein. Davon 7000 aus dem Gebiet von Gross-St. Gallen. Massnahmen gegen die wirtschaftlich-sozialen Schwierigkeiten besprachen in St. Gallen: eine Versammlung ostschweizerischer Industrieller; die Vereinigung der Stickerei-Exporteure; eine Konferenz von Vertretern grösserer Gemeinden des Kantons und von führenden Männern aus den Lebensmittel-Branchen; die Zentral-Armenkommission von St. Gallen, Straubenzell und Tablat; eine allgemeine Mieterversammlung; eine vom städtischen Gewerbeverband einberufene „Schützengarten"-Versammlung; ebendort eine Versammlung einberufen von Arbeitnehmer-Verbänden; eine Konferenz von Vertretern der Regierung, des Gewerbeverbandes und der Arbeitgeberverbände; der Kaufmännische Verein, die Verbände der Haus- und Grundeigentümer St. Gallens und Tablats, eine Konferenz von Vertretern der im Kanton wirkenden Arbeitslosen-Kassen unter dem Vorsitze von Landammann Mächler, etc.

Gymnasiums, dann Medizinstudierender an den Universitäten Bern und Prag, seit 1852 praktischer Arzt in Uznach, 1895—98 Leiter des kantonalen Krankenhauses daselbst, am bekanntesten geworden durch seine politische Tätigkeit. Von 1859—1874 redigierte er das „St. Galler Volksblatt", die seit 1856 bestehende älteste der st. gallischen katholisch-konservativen Zeitungen, der er auch weiterhin bis 1900 Mitarbeiter blieb („St. Galler Volksblatt" Nr. 100; „Neue Zürch. Nachr." Nr. 234).

Aug. 31. Der August war der hellste, wärmste und trockenste der heurigen Sommermonate. Die Niederschläge — 142,5 mm an 16 Tagen, um 15 mm unter dem normalen des August — blieben um 82 mm hinter denjenigen des Juli zurück. Die erste Monatshälfte wies (vom 8.—14.) die längste Trockenperiode des Sommers auf. Doch nur zweimal in dieser Zeit überschritt die Mittagstemperatur 25°, in der zweiten Monatshälfte gar nie. Im Vergleich zum 45jährigen Mittel blieb das Temperatur-Mittel des heurigen August um 0,1° zurück. Der Emdet verlief gut; Menge und Güte waren befriedigend. Am 30. wurde ein von dem Vorarlberg ausgegangenes Erdbeben auch auf st. gallischem Gebiet verspürt, hier bis zu den Orten Rorschach, Flawil, Walenstadt (Mitteilung der Erdbebenwarte in Zürich). Nachzügler hatte die Bewegung auf st. gallischem Gebiet am 8., 19. und 20. September.

Sept. 6. In St. Gallen, wohin er zwei Jahre vorher übergesiedelt war, stirbt Josef Müller von Wil und Mosnang, geb. 1862, Advokat, früher in Wil in zahlreichen öffentlichen Beamtungen gestanden, u. a. als Mitglied des Grossen Rates. Er wurde als Major im Territorialdienst militärisch bestattet.

14.—15. Ausserordentliche Session des Grossen Rates unter dem Vorsitze von Nationalrat Karl Zurburg in Altstätten; Vizepräsident: Schulratspräsident Dr. Karl Reichenbach in St. Gallen (Übersicht über die Verhandlungen im Amtsblatt 1914, Bd. II, S. 391—402).

1. Der Gesetzesentwurf über die Viehversicherung erfährt die zweite Beratung und wird in der Schlussabstimmung mit 156 Stimmen gegen keine angenommen (s. Amtsblatt 1914, Bd. II, S. 353—358). Die erste Lesung erfährt der Entwurf eines Nachtragsgesetzes betreffend die Zivilrechtspflege (Regierungsrätlicher Entwurf und Botschaft im Amtsblatt 1914, Bd. II, S. 21—37, Entwurf der grossrätlichen Kommission im Amtsblatt 1914, Bd. II, S. 247/248, Ergebnis der ersten Beratung im Amtsblatt 1914, Bd. II, S. 394 ff).
2. Der Grosse Rat ermächtigt den Regierungsrat einhellig (149 Stimmen), die von letzterem in einem Bericht vom 12. September 1914 (Amtsblatt 1914, Bd. II, S. 359—375) aufgezählten und begründeten, sowie allfällig weitere als notwendig erachteten ausserordentlichen Massnahmen zur Linderung und Verhütung wirtschaftlicher und sozialer Not in unserm Kanton infolge von Einwirkungen der Kriegslage in Europa zu ergreifen. Im Sinne des genannten Berichtes werden dem Regierungsrat die nötigen Kredite erteilt. Einhellig wird der Regierungsrat auch ermächtigt, in Abänderung oder Ergänzung bestehender Vorschriften die ihm gutscheinenden Bestimmungen zu erlassen für Abwendung oder Beseitigung von Rechtsnachteilen, die sich während der Dauer des gegenwärtigen Kriegszustandes aus dem Ablauf prozessualer Fristen für die Parteien ergeben können. (Regierungsrätliche Botschaft im Amtsblatt 1914, Bd. II, S. 325—329.)
3. In Zustimmung zum regierungsrätlichen Antrage (Botschaft im Amtsblatt 1914, Bd. II, S. 113 ff.) und zum Antrage der Kommission beschliesst der Grosse Rat Nichtbeteiligung des Kantons St. Gallen an der Gründung der Gesellschaft „Nordostschweizerische Kraftwerke A.-G." und an der Übernahme der Aktien der Elektrizitätswerke Beznau-Löntsch, genehmigt dagegen mit 140 gegen 5 Stimmen, gemäss regierungsrätlichem Antrag (Botschaft im Amtsblatt 1914, Bd. II, S. 285 bis 295), die Fusion des Elektrizitätswerkes des Kantons St. Gallen, des Elektrizitätswerkes Kubel und der Rheintalischen Binnenkanalwerke, sowie die Gründung einer Aktiengesellschaft „St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke" (Vertrag zwischen den Kantonen St. Gallen und Appenzell A.-Rh. vom 28. August 1914, im Amtsblatt 1914, Bd. II, S. 296—301). Der Regierungsrat wird ermächtigt, den St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerken A.-G. für die Ausnützung der vorhandenen Gefällstufen am rheintalischen Binnenkanal eine Konzession zu erteilen. Die St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke A.-G. sind pflichtig, für die Benützung des rheintalischen Binnenkanales als Ober- und Unterwasser-Kanal der Turbinenanlagen nebst den Wasserrechtsabgaben an den Unterhalt des rheintalischen Binnenkanals 50 %, im Maximum Fr. 6000, zu zahlen.[1])

---

[1]) Die konstituierende Generalversammlung der Aktiengesellschaft „St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke", mit Hauptsitz in St. Gallen und Zweigniederlassung in Herisau, erfolgte am 27. Oktober 1914. In einer dieser Gründung voraufgegangenen Generalversammlung vom nämlichen Tage haben die Aktionäre des Kubelwerkes den Verkauf dieses Unternehmens an die neue Gesellschaft genehmigt und die Auflösung der Aktiengesellschaft Elektrizitätswerk Knbel auf den 30. November 1914 beschlossen. Auf den gleichen Termin erlischt auch die Firma „Elektrizitätswerk des Kantons St. Gallen".

15. Sept. In St. Gallen, wo er am 12. Juli 1851 geboren worden und wohin er nach Rechtsstudien an den Universitäten Strassburg und Zürich zurückkehrte, stirbt Advokat Horaz Leo Hartmann von Rorschach. Er war erst zweiter st. gallischer Staatsanwalt, dann Kantonsgerichtsschreiber, vier Jahre Kantonsrichter, viele Jahre (bis 1912) juristisch hervorragendes Mitglied des Grossen Rates, im eidgenössischen Heer Oberstlieutenant, viele Jahre Mitglied des Generalstabes, 1895—98 Zentralpräsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft, 1894—1904 Präsident des St. Gallischen Kunstvereins („St. Galler Tagblatt" Nr. 221).

28. In Kilchberg bei Zürich, wo er den Lebensabend verbrachte, stirbt Dr. Konrad Wilhelm Kambli, geb. am 25. Januar 1829 in seiner Vaterstadt Zürich, von 1851 ab protestantischer Geistlicher, nach vorangegangener Wirksamkeit in Wetzikon (1851—53), Illnau (1853—63) und Horgen (1863—85) von 1885 bis 1905 in St. Gallen Pfarrer zu St. Laurenzen, einer der ältesten und hervorragendsten Führer der kirchlichen Reformrichtung, Vertreter der Förderung sozialer Reform, literarisch überaus tätig. Kambli verfasste u. a. die Schriften: „Fromm und frei!" (Zürich 1884); „Freies Christentum" (Zürich 1886); „Die sozialen Parteien und unsere Stellung zu denselben" (St. Gallen 1887); „Der Luxus nach seiner sittlichen und sozialen Bedeutung" (Frauenfeld 1890); „Die Stellung der Frau im öffentlichen Leben" (St. Gallen und Leipzig 1890); „Gottfried Keller nach seiner Stellung zu Religion und Christentum" (St. Gallen 1891); „Die Grenzen der Wohltätigkeit" (St. Gallen 1892); „Christus und Christentum" (1905). Nekrologe im „St. Galler Tagblatt" Nr. 229 und 234; „Neue Zürcher Zeitung" Nr. 1380; „Religiöses Volksblatt" [St. Gallen] Nr. 41.

30. In St. Gallen stirbt im Alter von erst gegen 32 Jahren der treffliche Landschaften-Photograph Max Erwin Frei von Bernegg, dessen namentlich auch als Ansichtskarten vertriebenen Aufnahmen aus der Ostschweiz, dem Bündnerland und dem Gotthardgebiet zu den besten gehörten („St. Galler Tagblatt" Nr. 231).

30. Der September wies im ersten Drittel noch warme, zum Teil sömmerliche Witterung auf. Die Tage vom 10. bis 22. waren eine zusammenhängende Niederschlags-Periode. Am 24. trat bereits der erste Reif ein; die Reifbildung wiederholte sich bis Monatsschluss noch einigemale und es musste eingeheizt werden. Etwas Aussergewöhnliches für die Jahreszeit waren die Barometerstürze während der Nächte vom 12./13 und 18./19. Im ersten Fall betrug der Unterschied 10, im zweiten 9,6 mm im Zeitraum von $9^1/_2$ Uhr abends bis $7^1/_2$ Uhr vormittags, also in 10 Stunden. Jedesmal folgte stürmisches Wetter. Im Vergleich zum 45jährigen Mittel blieb die Temperatur im heurigen September um 1,3°, die Niederschlagsmenge (131,7 mm an 15 Tagen) um 9 mm zurück.

Okt. 7. In Rieden erfolgt durch den Bischof Robertus die Einweihung der nach den Plänen von Architekt Gaudy in Rorschach erbauten neuen Pfarrkirche (Baubeschluss der Kirchgemeinde am 22. Januar 1910.[1])

14. In New York stirbt durch Unglücksfall Gustav Baumann von Flawil, geb. 1853, aufgewachsen in Alterswil, einer der bedeutendsten New Yorker Hoteliers, Präsident der Beau Site Co., die das auf zweitausend Gäste eingerichtete Biltemore-Hotel betreibt. Baumann ist 1881 nach Amerika gekommen, nachdem er sechs Jahre in London sich aufgehalten hatte.

16. Der st. gallische Historische Verein hält in Rheinegg seine Hauptversammlung ab, mit Vorträgen von Präsident Dr. H. Wartmann (Aus der Geschichte von Rheinegg), Prof. Dr. Pl. Bütler (Die Freiherren von Enne auf Grimmenstein) und Reallehrer J. J. Arbenz in Rheinegg (Diplomatische Unterhandlungen auf der Weinburg vor dem Kriegsausbruch 1870). Seinen diesjährigen Sommerausflug unternahm der Verein am 21. Juni nach der Reichenau (Erläuterung der Denkstätten durch Prof. Dr. Egli) mit anschliessendem Gang von Mannenbach über Schloss Salenstein und Arenenberg nach Ermatingen.

21. In Wangs, dessen Ortspfarrer Johannes Künzle für die Verwendung von Heilkräutern in Vorträgen, Kursen und Schriften („Chrut und Uchrut", in 300,000 Exemplaren abgesetzt, „Der junge Botanist") Propaganda macht, wird ein Alpenkräuter-Markt abgehalten. Für gesammelte Kräuter sind laut „Sarganserländer" letztes Jahr nicht weniger als Fr. 25,000 nach Wangs gekommen.

25. Die heutige Neubestellung des Nationalrates für die Amtsdauer 1914/17 durch schweizerische Volksabstimmung erfolgt im Kanton St. Gallen ohne jeglichen Parteikampf im Sinne der Bestätigung der bisherigen Inhaber der Mandate:

---

[1]) In Bütswil wurde am 8. Juli, dem St. Kilians-Tage, das Patroziniumsfest der Pfarr- und Kirchgemeinde zur Feier des 500jährigen Bestehens der Pfarrei gestaltet, deren Patronat das Stift St. Gallen besass. Die jetzige Pfarrkirche ist am 24. Oktober 1887 eingeweiht worden. — Im Jahre 1914 konnte die katholische Kirchgemeinde Hemberg das 700jährige Jubiläum ihres ersten Kirchenbaues begehen.

30. Wahlkreis (Bezirk St. Gallen, Gemeinden Tablat und Straubenzell).

1. Karl Emil Wild, Direktor des Industrie- und Gewerbemuseums, von und in St. Gallen (lib.), mit 7228 Stimmen.
2. Jos. Anton Scherrer-Füllemann, Advokat, von Kirchberg, in St. Gallen (dem.), mit 7215 Stimmen.
3. Dr. jur. Eduard Scherrer, Gemeindammann, von und in St. Gallen (lib.), mit 7197 Stimmen.
4. Dr. jur. Albert Mächler, Regierungsrat, von Rapperswil, in St. Gallen (lib.), mit 7161 Stimmen.

31. Wahlkreis (Bezirke Tablat — ohne die Gemeinde Tablat —, Rorschach, Unter- u. Oberrheintal).

5. Ernst Schmidheiny, Industrieller, von Balgach, in Heerbrugg (lib.), mit 6884 Stimmen.
6. Karl Zurburg, Advokat, von Balgach, in Altstätten (kons.), mit 6835 Stimmen.
7. Dr. jur. J. Eisenring, Advokat, von Jonswil, in St. Gallen (kons.), mit 6798 Stimmen.
8. Otto Weber, Redaktor, von Russikon (Zürich), in St. Gallen (dem.), mit 6529 Stimmen.

32. Wahlkreis (Bezirke Werdenberg, Ober-, Neu- und Untertoggenburg).

9. Gallus Schwendener, Advokat, von und in Buchs (lib.), mit 8515 Stimmen.
10. Ernst Wagner, Kaufmann, von Wattwil, in Ebnat (lib.), mit 8511 Stimmen.
11. Dr. jur. Robert Forrer, Advokat, von Wattwil, in St. Gallen (lib.), mit 8371 Stimmen.

33. Wahlkreis (Bezirke Sargans, Gaster und See).

12. Johannes Schubiger, Regierungsrat, von Uznach, in St. Gallen (kons.), mit 4915 Stimmen.
13. Emil Grünenfelder, Advokat, von Vilters, in Flums (kons.), mit 4617 Stimmen.

34. Wahlkreis (Bezirke Alttoggenburg, Wil, Gossau ohne die Gemeinde Straubenzell).

14. Johann Othmar Staub, Bezirksammann, von und in Gossau (kons.), mit 5408 Stimmen.
15. Dr. jur. Thomas Holenstein, Advokat, von Bütswil, in St. Gallen (kons.), mit 5348 Stimmen.

Okt. 25. Die gleichzeitige eidgenössische Volksabstimmung über eine teilweise Abänderung von Art. 103 der Bundesverfassung und Aufnahme eines Art. 114 bis in dieselbe (Schaffung eines eidgenössischen Verwaltungsgerichtes) ergibt Annahme der Vorlage mit 204,394 gegen 123,431 Stimmen, 16 ganzen und vier halben gegen drei ganze und zwei halbe Stände, im Kanton St. Gallen Annahme mit 20,419 gegen 16,585 Stimmen (7308 leere und ungültige Stimmzettel). Der Bezirk St. Gallen liefert 3691 Ja und 304 Nein; Überschüsse der annehmenden Stimmensummen lieferten weiter die Bezirke Tablat, Rorschach, Unterrheintal (knapp), Untertoggenburg, Wil, Gossau.

29. In Oberuzwil stirbt Johann Jakob Mäder, geb. 1831 in Bazenheid. Von Beruf Tierarzt, wozu er sich an der Tierarzneischule in Stuttgart ausbildete, hat er vielfach Beamtungen bekleidet (Mitglied des Grossen Rates, eines Verfassungsrates, des katholischen Kollegiums und des Administrationsrates, des Bezirksgerichtes Untertoggenburg). Nekrolog im „Fürstenländer" Nr. 170.

31. Der Oktober war von normaler Temperatur (0,1° unter dem 45jährigen Mittel), trübe, aber niederschlagsarm (36,4 mm an 13 Tagen, um 78 mm unter der normalen Summe der Oktober). Am 30. liess Föhn am Mittag die Temperatur auf 18,5° steigen. Der 27. brachte ein ziemlich starkes Erdbeben, das in der ganzen Schweiz verspürt wurde; sein Herd scheint im Piemont gewesen zu sein.

Nov. 1. Das Winterprogramm der öffentlichen Abendvorlesungen an der Handelshochschule St. Gallen [1]) verzeichnet folgende Lektoren: Dr. Bürke (Schweizerisches Zivilgesetzbuch); Dr. Debes (Organisations- und Finanzfragen, Revisions- und Kontrolltechnik, Bilanzanalysen); Dr. Fehr (The psychological novel in England 1860—1900); Dr. jur. Herold (Finanz- und Rechnungswesen der Eisenbahnen); Dr. Jenny (Theodor Storm, der Dichter der Erinnerungen); Dr. Jovanovits (Fortschritte auf dem Gebiete der angewandten Chemie); Dr. Lüning (Michel Angelo, Leben und Werke); Dr. Nef (Goethes Weltanschauung: I. Seine philosophische Entwicklung bis zur italienischen Reise); Dr. Pult (Wörter und Formen im Kampf ums Dasein); Dr. jur. Ruth (Schuldbetreibung und Konkurs); Dr. Schmidt (Krieg und Wirtschaft, Allgemeine Geschichte von 1789 bis 1815); Dr. Temperli (Die schweizerische Kranken- und Unfallversicherung); Dr. Töndury (Der moderne Nachrichtenverkehr und seine Bedeutung für die Technik des Geschäftsverkehrs); J. Volmar (La Belgique, Les poètes et la poésie française au XIXe siècle); Dr. med. Wiget (Serumtherapie im allgemeinen, Pocken- und Schutzpockenimpfung, von den Geschwülsten und der modernen Strahlenbehandlung). Im heurigen Sommersemester haben an der Handelshochschule Vorlesungen gehalten: Dr. Debes (Allgemeine Buchhaltungslehre, Die Treuhand- und Revisionsgesellschaften); Dr. Fehr (William Shakespeare); Dr. Inhelder (Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere); Dr. W. Nef (Kinderpsychologie); Dr. Pult (Aus der Geschichte der französischen Sprache);

---

[1]) Für die Führung der Handelshochschule auf eine weitere Vertragsdauer von zehn Jahren, 1914 bis 1923, sind zwischen den drei städtischen Kontrahenten: dem Kaufmännischen Directorium, dem Gemeinderat und dem Verwaltungsrat der Stadt St. Gallen, neue Vereinbarungen getroffen worden.

Dr. Schmidt (Die Handelsbeziehungen der Schweiz zu ihren Nachbarländern, Englische Kolonialpolitik); Dr. Schulze (Grundzüge der Volkswirtsschaftlehre); Dr. Temperli (Versicherungslehre); Dr. Töndury (Die Wertpapiere und ihr Dienst); J. Volmar (Histoire de la littérature française au XVIIIe siècle).[1])

Nov. 4. In Waldkirch stirbt August Klaus, geboren in seinem Heimatorte Zuzwil 1858, katholischer Priester seit 1879, Pfarrer in Quarten, Uznach (1890—98), seit 1898 in Waldkirch, eine Reihe von Jahren Mitglied des Grossen Rates („Fürstenländer" Nr. 176).

9. In St. Gallen stirbt Oberst Anton Stäheli von Egnach (Turgau), geb. 1856, seit 1877 schweizerischer Offizier, seit 34 Jahren Instruktionsoffizier, seit 1905 Oberst, Kommandant des Waffenplatzes St. Gallen („St. Galler Tagblatt" Nr. 268).

16.—19. Ordentliche Wintertagung des Grossen Rates unter dem Vorsitz von Nationalrat Karl Zurburg in Altstätten; Vizepräsident: Schulratspräsident Dr. Karl Reichenbach in St. Gallen (Übersicht über die Verhandlungen im Amtsblatt 1914, Bd. II, S. 761—783, auch über die Verhandlungen des Grossen Rates im Legislatur-Zeitraum 1912/15).

1. Gemäss dem über die gesamte Staatsverwaltung und deren Rechnungswesen im Jahre 1913 erstatteten Berichte der staatswirtschaftlichen Kommission werden die Staatsrechnungen für jenen Zeitraum genehmigt und wird die Amtsführung der Regierung und ihrer Organe verdankt. Die Rechnung der Staatskassa-Verwaltung im Jahre 1913 schloss mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 589,320.64 (Einnahmen Fr. 13,940,690.72, Ausgaben Fr. 14,530,011.36).
2. Das Staatsbudget für 1915 (Regierungsrätliche Botschaft im Amtsblatt 1914, Bd. II, S. 611—650) wird durchberaten und die Staatssteuer wiederum auf Fr. 2.50 vom Tausend Franken des Vermögens nebst der entsprechenden Progressiv- und Einkommenssteuer angesetzt. An die Korrektion der Seez zwischen Weisstannen und Mels (Regierungsrätliche Botschaft im Amtsblatt 1914, Bd. II, S. 563 ff) wird ein Staatsbeitrag von 30 % der wirklichen Kosten bis zum Maximum von Fr. 180,000 (Voranschlagssumme Fr. 600,000) bewilligt, an die Korrektion der Oberrieter Gewässer (Amtsblatt 1914, Bd. II, S. 249 ff) ein Staatsbeitrag von 30 % der wirklichen Baukosten, im Maximum von Fr. 150,000 (Voranschlagssumme Fr. 503,000). Der gemäss einem Grossratsbeschluss vom 19. November 1904 auf Fr. 264,000 festgesetzte Staatsbeitrag an die bisher erlaufenen Kosten der Turkorrektion bei Wattwil wird auf Fr. 304,000 erhöht, der Staatsbeitrag an die Turregulierung bei Lichtensteig auf Fr. 12,650, der Staatsbeitrag an Ergänzungsarbeiten für die Turkorrektion bei Wattwil auf höchstens Fr. 11,500 (Amtsblatt 1914, Bd. II, S. 566 ff). Ein Staatsbeitrag von 25 % (höchstens Fr. 57,500), wird der politischen Gemeinde Rorschach an Bau und Einrichtung eines Kinderspitals beim dortigen Krankenhaus zugesichert, ein Staatsbeitrag im gleichen Prozentsatz (höchstens Fr. 8,650) bewilligt an die Erweiterung des Gemeindekrankenhauses in Altstätten. Beschluss wird gefasst über die Verwendung des Alkoholzehntels für 1914.
3. Nach erfolgter zweiter Beratung — die erste entfiel in die ausserordentliche September-Tagung — wird mit 164 Stimmen gegen keine endgiltig angenommen das Nachtragsgesetz über die Zivilrechts-

---

[1]) In der Museumsgesellschaft — die am 10. Mai 1914 ihr neues Haus zum Rösslitor bezog und mit ihrer ersten dortigen Hauptversammlung am 6. Juni einen Festakt verband — trugen im Jahre 1914 Thomas Mann, Ernst Freiherr v. Wolzogen, Rudolf v. Tavel, Fritz Müller und Alfred Huggenberger eigene Dichtungen vor. Am 12. Juni bildete sich in St. Gallen eine st. gallische Gruppe der am 1. Februar in Bern gegründeten Neuen Helvetischen Gesellschaft, auf deren Veranlassung in öffentlichen Versammlungen Oberstdivisionär Wildbolz (Volk und Heer) und Dr. E. Bovet aus Zürich, (Deutsche und welsche Schweiz in der Gegenwart) referierten. Vorträge hielten in St. Gallen dieses Jahr u. a. noch Dr. Ehrenzeller (Aus der Geschichte des Liberalismus) auf Veranstaltung der Freisinnig-demokratischen Partei; Architekt: R. Stricker (Aus der Skizzenmappe eines Kunstvereins-Mitgliedes der Gründungszeit) und Henri Geene (Meine Reise nach Lüttich: Beobachtungen vom Kriegsschauplatz) im Kunstverein; Dr. Scherman in München (Unter den südindischen Bergstämmen), Dr. E. Fraas in Stuttgart (Streifzüge in Ostafrika) und Professor H. Gärtner (Atlasland und Kabylen) in der Geographisch-Kommerziellen Gesellschaft; die zwei Zürcher Prof. Dr. Rikli (Von den kolchischen Urwäldern und den Steppenländern Hocharmeniens) und C. Schröter (Aus dem pazifischen Nordamerika), Prof. Dr. Vogler (Durch Finnland), Konservator E. Bächler (Der verhexte Wald im Brültobel) und Dr. H. Stauffacher in Frauenfeld (Der Erreger der Maul- und Klauenseuche) in der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft; Nationalrat Dr. Forrer (Das Konkurrenzverbot nach dem revidierten Obligationenrecht), Dr. W. Brühlmann (Exporteur und internationales Wechselrecht), Konsul Steiger-Züst (Das Fachbildungswesen in der ostschweizerischen Stickerei und seine Förderung, Die schweizerische Stickereiausfuhr nach Grossbritannien), Bankdirektor E. Waldburger (Industrie und Banken in der gegenwärtigen Kriegszeit) und Prof. Dr. J. A. Jovanovits (Die Untersuchung von Rohstoffen und Fabrikaten der Textil-Industrie) im Industrieverein; Prof. Dr. Töndury (Förderung unseres Aussenhandels), Arbeitsamts-Verwalter Studer (Die Arbeitslosenversicherung) und Dr. W. Brühlmann (Der Kaufmann und die Moratorien) im Kaufmännischen Verein. Eine Hörerschaft von über tausend Personen hatte am 9. Juli eine „Schützengarten"-Versammlung, in welcher Fritz Tarnow Vortrag hielt über die Verhältnisse in den russischen Gefängnissen.

pflege. Mit 170 Stimmen gegen keine wird nach erfolgter zweiter Beratung endgültig auch angenommen die in der ordentlichen Maitagung in erste Beratung gezogene Vorlage über die Beitragsleistung der im Kanton konzessionierten Feuerversicherungsgesellschaften an Feuerlöschzwecke.

4. Zum Ersatzmitglied des Kassationsgerichtes — an Stelle des am 15. September gestorbenen Advokaten Horaz Hartmann — wird Dr. jur. Rudolf Morel in St. Gallen gewählt.

5. Das abgeänderte Übereinkommen über die Schiffahrt auf dem Zürichsee (Regierungsrätliche Botschaft im Amtsblatt 1913, Bd. II, S. 663 und 668) wird genehmigt.

6. Eine von Kantonsrat M. Schmid begründete Motion wird nach erfolgter Besprechung in folgender abgeänderter Fassung gutgeheissen: Der Regierungsrat wird eingeladen, die Frage zu prüfen und dem Grossen Rate Bericht und Antrag darüber vorzulegen, ob nicht die Bestimmungen des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetze über Schuldbetreibung und Konkurs über die Ehren- und Straffolgen einerseits des gewöhnlichen Konkurses und der fruchtlosen Betreibung im Sinne teilweiser Milderung, anderseits diejenigen der qualifizierten Konkurs- und Betreibungsdelikte im Sinne der Einführung des Wirtschaftsbesuchs-Verbotes als eventuelle Zusatzstrafe, einer Abänderung zu unterziehen seien.

7. Der Vertreter des Regierungsrates beantwortete eine Interpellation von Kantonsrat Max Altherr (St. Gallen) betreffend wünschenswerte Regierungsmassnahmen gegen die von manchen Arbeitgebern in unbegründeter und an Lohnwucher grenzender Weise vollzogenen Lohnherabsetzungen.

Nov. 18. In Weggis stirbt im Alter von 49 Jahren Johannes Naef von Wattwil, geb. 13. November 1865 in Oberuzwil, in Zürich und Bern zum Mediziner ausgebildet, fünf Jahre in Wattenwil bei Tun, seit 1897 in Weggis als praktischer Arzt wirkend, von weitreichendem Rufe als Lungen-Diagnostiker, verdient um das Schulwesen von Weggis und um die Entwicklung von Weggis als Kurort („Luzerner Tagblatt" Nr. 295, „Neue Zürcher Zeitung" Nr. 1602).

29. Die ordentliche Genossenbürger-Versammlung der Stadt St. Gallen genehmigt die auf den 30. Juni abgeschlossenen Amtsrechnungen und die verwaltungsrätliche Amtsführung für 1913/14. Die Leistungen für das gesamte Armenwesen beliefen sich in der Berichtszeit auf Fr. 326,538.53, diejenigen für wissenschaftliche und gemeinnützige Zwecke auf Fr. 124,282.20. Am 28. Juni beschloss eine ausserordentliche Genossenbürger-Versammlung den Bau eines zweiten städtischen Museums — Museum für Geschichte und Völkerkunde — nach den Plänen der Architekten Bridler und Völki in Wintertur und Lang in St. Gallen.

30. Der November war von trübem Witterungscharakter. Die Niederschlagsmenge (91,0 mm an 19 Tagen, wovon 6 mit Schnee) überstieg um 17 mm das Normale. Die Temperatur war gegenüber dem 45jährigen Mittel um 0,9° zu kühl. Die erste Monatshälfte wies keine Terminbeobachtung unter Null auf und in den ersten fünf Tagen des Monats stieg die Mittagstemperatur noch viermal über 10° (Maximum 12,7° am 2.). In der zweiten Monatshälfte trat eine Periode für diese Jahreszeit ungewohnter Kälte ein; vom 18.—22. blieb die Temperatur andauernd unter Null und sank in der Nacht vom 19./20. bis auf —13,1°. Am 23. brach die Kälte. Am 17. und 18. fiel 39 cm hoher Schnee, mit dem aber das Tauwetter am 23. und nachfolgender leichter Regen wieder aufräumte, so dass am 28. der Boden aper war.

Dez. 5. In Gotha, wo er seit etwa 30 Jahren ansässig war, stirbt im Alter von 51 Jahren Karl Bernhard Scherrer von St. Gallen, Kartograph der Perthes'schen Geographischen Verlagsanstalt A.-G.

7. Der Ständerat wählt Johannes Geel von Sargans, st. gallisches Mitglied des Kollegiums seit 1896, Präsident des st. gallischen Kantonsgerichtes seit 1900, zu seinem Vorsitzenden.

13. In Tun stirbt Theodor Curti, der als hervorragender Journalist, Sozialpolitiker, Parlamentarier sich in die Geschichte des Landes eingetragen hat. In seiner Vaterstadt Rapperswil am 24. Dezember 1848 geboren, trat er 1863 in das Gymnasium der st. gallischen Kantonsschule, bezog 1866 die Akademie in Genf, hörte dann an den Universitäten Zürich und Würzburg medizinische und juristische Kollegien und schrieb schon als Student in Zeitungen. Der journalistischen Laufbahn sich zuwendend, trat Curti in Beziehungen zur „Frankfurter Zeitung", für die er im Herbste des Kriegsjahres als Berichterstatter ins Elsass gieng und auf deren Redaktion er arbeitete, bis er auf Veranlassung Friedrich Bernets die Redaktion der „St. Galler Zeitung" übernahm. Im Jahre 1873 kehrte Curti nach Frankfurt zurück, wo er bis 1879 der politischen Redaktion der „Frankfurter Zeitung" angehörte, den „Schweizer Unterstützungsverein im Ausland" gründen half und ihn längere Zeit leitete, wie auch dessen Korrespondenzblatt. In die Schweiz zurückkehrend, gründete Curti Ende März 1879 mit Reinhold Rüegg die „Züricher Post", die er bis 1894 leitete. In den Jahren 1894–1902 war Curti, als Leiter des Volkswirtschafts-Departements, st. gallischer Regierungsrat, von 1902 bis Mai 1914 wieder in Frankfurt Direktor der

„Frankfurter Zeitung", deren Geschichte von 1856—1906 unter seiner Leitung abgefasst worden ist, zuletzt, bis zu Kriegsbeginn, Vertreter des Blattes in Strassburg. Im Jahre 1881 erstmals in den Nationalrat gewählt, vom damaligen st. gallischen Wahlkreis Seebezirk-Gaster-Sargans-Werdenberg-Obertoggenburg, hat er dieser Behörde bis 1902 angehört, 1890—96 als zürcherischer Vertreter; st. gallischer Landammann war er 1899/1900. Schon als Student mit Schriften zur Reform des deutschen Studentenwesens, dann in Würzburg mit einer Broschüre „Über das Milizsystem" hervorgetreten, ist Curti literarisch auf verschiedensten Gebieten sehr tätig gewesen. Er verfasste u. a.: „Autonomie oder Intervention, ein Wort über die orientalische Frage" (1876); „Die Reaktion und der Liberalismus" (1879); „Im Bundesratshaus"; „Die schweizerischen Volksrechte 1848—1900"; „Geschichte der schweizerischen Volksgesetzgebung" (1882, 1885); „Die Resultate des schweizerischen Referendums"; eine illustrierte „Geschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert" (1902); „Schweizer geflügelte Worte"; „Festrede zu einer Schillerfeier in Frankfurt a. M." (1905); Schillers Freiheitsdichtung „Wilhelm Tell"; zwei Bände Lyrik („Blumensträusse", „Stimmungen und Gedanken"); Dramen („Hans Waldmann", „Catilina", „Paracelsus", „Die Cherusker", „Das Fest des Empedokles"); zwei sprachgeschichtliche Abhandlungen: „Die Entstehung der Sprache durch die Nachahmung des Schalles" und „Die Sprachschöpfung, Versuch einer Embryologie der menschlichen Sprache". (Biographischer Abriss nach Curtis Angaben in der „Züricher Post" Nr. 316. Nekrologe: „Züricher Post" Nr. 314, „St. Galler Stadtanzeiger" Nr. 294 und Nr. 297, „St. Galler Tagblatt" Nr. 295, Flawiler „Volksfreund" Nr. 146, „Neue Zürcher Zeitung" Nr. 1664 und 1677, „Frankfurter Zeitung" Nr. 347, „Kölnische Zeitung" Nr. 1362).[1])

Dez. 20. In Wagen bei Jona, wo er im Jahre 1841 geboren worden, stirbt Ferdinand Zuppinger, seit 1866 katholischer Priester, 1869—1911 Pfarrer in Berschis. Er erwirkte in den Siebzigerjahren den Bau der dortigen Pfarrkirche, später die Restaurierung der St. Georgskapelle („Sarganserländer" Nr. 153).

23. In Zürich erliegt einem Hirnschlag der Wiler Augenarzt Dr. med. Albert Senn. Am 10. Mai 1866 in Wil geboren, hat er dort seit 1894 einer Augenklinik vorgestanden, nachdem er im Anschluss an Universitätsstudien in Heidelberg, München und Würzburg, drei Jahre Assistent am Inselspital in Bern gewesen und sich in Wien in seinem besondern Fache noch weiter ausgebildet hatte. Seinen über die Landesgrenzen hinausreichenden Ruf förderten auch fachliterarische Veröffentlichungen („St. Galler Tagblatt" Nr. 304, „Wiler Zeitung" Nr. 102).

[1]) Zwei weitere st. gallische Vertreter des Journalismus, die im Jahre 1914 aus dem Leben schieden, mögen hier noch genannt sein. In Basel, wo er 1886 der Redaktion der „National-Zeitung" angehörte, seit 1896 auch Mitglied des Grossen Rates war, starb am 25. August der Rheintaler Hans Frei, geb. 10. November 1960 in Bernegg („Basler National-Zeitung" Nr. 265). Am 1. Dezember starb im Krankenhaus Rüti (Zürich) im Alter von 59½ Jahren Albert Anderegg von Degersheim, 1886—92 Redaktor der „Stickerei-Industrie", eine Zeit lang auch der „Wiler Zeitung", 1903—05 des „Wochenblattes vom Seebezirk und Gaster" in Rapperswil, wo Anderegg als freier Journalist verblieben ist („Rapperswiler Nachrichten" Nr. 96). Siehe auch die Chronik-Notiz des 23. August.